

# Wohnhandwerker

Magazin des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



## Holz ist das überragende Design

**Obermeister Rolf Bickelmann lobt das 2. Südwestdeutsche Fußbodenforum von HolzLand Leyendecker und dem Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar in Trier als innovativen Trend- und Weiterbildungstag.** Seite 4

### UND NACH FEIERABEND AUF DIE HARLEY:

Bestatter Hans-Jörg Blasius aus Saarlouis braucht zum Abschalten einen heißen Ofen unterm Hintern. Seite 28



### IKK SÜDWEST AUF NEUEN WEGEN:

Impulsvortrag zum Thema Gesundheit von Mitarbeitern in kleinen und mittleren Unternehmen. Seite 18



Mein Handwerk.  
Meine Kasse.

*Einfach  
praktischer.*



Die IKK Südwest und  
das Handwerk – starke  
Partner mit Tradition.

IKK-Suedwest.de 

The logo consists of a blue circular graphic element on the left, followed by the text "iKK Südwest" in a bold, black, sans-serif font.

## BEEINDRUCKEND



Versiegelungen von Bona bieten seit jeher Sicherheit. Das neue Oberflächensystem geht noch einen Schritt weiter und bietet nun zusätzliche Möglichkeiten in Sachen Farben, Glanzgrad und Beständigkeit. Die passende Kombination von Hochleistungsgrundierung und -lack bietet nicht nur die vom Kunden und Bodenleger gewünschte individuelle Optik, sondern verleiht dem Boden auch die entsprechende Beständigkeit.

## Nichts davon haben und trotzdem zahlen

Seit 2015 kassiert die Sozialkasse der Bauwirtschaft (SOKA Bau) von jedem allein arbeitenden Selbstständigen im Baugewerbe 900 Euro pro Jahr. Unverschämt viel Geld – gerade für Solo-Selbstständige. Im vergangenen Jahr hat sich deshalb der Interessenverband der Einzelunternehmer im Baugewerbe (IVEB) gegründet. Dennoch: Mit der Mitgliedschaft in einer Wohnhandwerker-Innung fährt ein Betrieb besser und günstiger. Dann hätte er auch früh erfahren, welche raffinierte Idee die SOKA Bau entwickelt hat.

Faszinierend bleibt nach wie vor die ausbleibende Reaktion der nicht am Tarifabschluss beteiligten Arbeitgeberverbände. Zum Antrag auf Allgemeinverbindlicherklärung beim Bundesarbeitsministerium gab es

nur drei Einsprüche, einer von unserem Verband. Bei der mündlichen Verhandlung über den Antrag in Berlin war keiner der Abgabegegner anwesend. Das ist beachtlich. Hätte der Gesetzgeber eine solche Abgabe für Berufsausbildung geplant, hätte

### EDITORIAL

es zahlreiche Anhörungen und öffentliche Diskussionen gegeben. So aber haben die Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft das Ganze ohne öffentliche Diskussion und damit ziemlich geheim etablieren können. Mit der Abgabe werden vornehmlich Betriebe veranlagt, für die weder die IG Bau noch der ZDB fachlich zustän-

dig sind und unter denen der ZDB keine Mitglieder hat. In Deutschland gibt es über 40.000 Baufertigteilmonteure. Der zuständige Bundesinventionsverband ist der Bundesverband Holz und Kunststoff. Dessen Landesverbände schließen Tarifverträge mit der IG Metall ab. Allein die Baufertigteilmonteure, die bei der Verhandlung der 900-Euro-Abgabe für Soloselbstständige nicht mit am Tisch saßen, zahlen so jährlich mindestens 30 Millionen Euro. Dieses Geld fehlt der Holzbranche für die Ausbildung. Da könnte man glatt auf die Idee kommen, eine eigene Ausbildungskostenausgleichskasse zu gründen...

Herzlichst, Ihr  
*Michael Peter,*  
 Verbandsgeschäftsführer



Dr. Frank Radtke aus der Schweiz bei seinem Vortrag im Rahmen des 2. Südwestdeutschen Fußbodenforums in der Alten Färberei in Trier. Sein Unternehmen verhilft mit Feuchtigkeitsmessungen Bodenlegern zu einer schnellen und einfachen Beurteilung der Belegreife von Unterböden.

# „Die Menschen wollen Unverfälschtheit und Echtheit!“

Das 2. Südwestdeutsche Fußbodenforum in Trier war ein voller Erfolg und glänzte mit spannenden Fachvorträgen und Einblicken in neue Trends. Die Veranstalter HolzLand Leyendecker und der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar ziehen eine positive Bilanz.

**E**s gibt niemanden, der ihn nicht nutzt, niemanden, der ihn nicht kennt und niemanden, der ihn nicht irgendwann einmal verändern, verschönern, ja verbessern möchte: den Fußboden. Diese nüchterne Aufzählung von nur scheinbar banalen Fakten zeigt das ganz große Kapital, das die Fußbodenbranche heben kann. Dies geschieht natürlich schon – und die

Geschäfte laufen gut. Damit sie künftig noch besser laufen, haben Rolf Bickelmann, engagierter Obermeister der Innung Parkett- und Fußbodentechnik Pfalz-Rheinhessen-Saarland, der Trierer Holzfachmarkt „Leyendecker HolzLand GmbH & Co. KG“ und der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. in Trier das 2. Südwestdeutsche Fußbodenforum veranstaltet.

Ein interner Branchentreff, gedacht als Fortbildungsmaßnahme, Innovationstreff und Trendseminar für Unternehmen aus der Parkettleger- und Fußbodenbranche sowie deren Mitarbeiter. Soll heißen, wer sich einen Tag Zeit nimmt, erhält hier live und in Farbe die neuesten Brancheninfos und Hintergrundinformationen und hat zudem die Gelegenheit, sich mit

Kollegen aus Südwestdeutschland auf Fachniveau auszutauschen – wovon die meisten Teilnehmer auch regen Gebrauch machten.

Gesprächsstoff gab es genug, denn die geladenen Referenten waren nicht nur allesamt namhaft und hochkarätig, sie hatten auch durch die Bank etwas (meist sehr spannendes) zu sagen. Und: Durch die lockere und jederzeit kompetente Moderation von Leyendecker-Geschäftsführer Edwin Steffen wurden auch die Pausen zwischen den Vorträgen kurzweilig überbrückt.

Den Eröffnungspart bei der Veranstaltung in der Alten Färberei Trier hatte ein weit gereister Redner: Dr. Frank Radtke aus der Schweiz. Sein Unternehmen, die „Dr. Radtke CPM Chemisch-Physikalische Messtechnik AG“, verhilft mit einer ebenso zuverlässigen wie komplexen Feuchtigkeitsmessung Bodenlegern zu einer schnellen und einfachen Beurteilung der Belegreife von Unterböden. Ein Thema, das selbst unter Fachleuten noch der inhaltlichen Vertiefung bedarf, wie die Diskussionen um Dr. Radtkes halbwissenschaftlichen Vortrag eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben. Sein Unternehmen ist europaweit der führende Hersteller von CM-Geräten und zeichnet sich – nach eigener Aussage – durch stetige Innovation und eine außerordentlich hohe Zuverlässigkeit der Geräte aus. Die geprüften Baufeuchtemessgeräte der Dr. Radtke AG basieren auf der Calcium-Carbid-Methode und unterliegen einer regelmäßigen Qualitätsüberwachung im hauseigenen Labor.

Als Branchenexperte mit enormem Fachwissen und langjähriger Erfahrung bietet Dr. Frank Radtke Schulungen, Dienstleistungen und Engineering an. Darüber hinaus vertreibt das Unternehmen europaweit verschiedenste Produkte in den Bereichen Feuchtemessung, Baustoffprüfung sowie Material- und Bauwerksdiagnostik. „Dr. Radtke CPM Chemisch-Physikalische Messtechnik AG“ mit Sitz in Baar (Zug) wurde 1995 gegründet und beschäftigt drei Mitarbeiter.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Fußbodenleger sehr gut daran tun, die Feuchtigkeitsbeurteilung von



**Gastgeber und Referenten des 2. Südwestdeutschen Fußbodenforums in der Alten Färberei in Trier: Rolf Bickelmann, Prof. Dr. Andreas O. Rapp, Dr. Frank Radtke, Richard A. Kille, Michael Peter, Robert Bieger und Edwin Steffen (von links).**



**Drei von vielen Saarländern in Trier: Die Raumausstattermeister Stefan Lichius, Helmut Kallenbach und Rudolf Gilla (von links).**

Zementestrich nicht nach Bauegefühl oder „Pi mal Daumen“ zu beurteilen, sondern es allemal lohnender ist, den wissenschaftlichen Erkenntnissen von Dr. Frank Radtke zu folgen.

Nach dieser schweren Kost zu Tagungsbeginn konnte Rechtsanwalt Michael Peter, Geschäftsführer des Mitveranstalters Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V., den Fokus auf ein Thema lenken, das jeden holzbodenverlegenden Betrieb angeht: den mittelstandsfeindlichen Zertifizierungszwang. In blumiger und angemessen drastischer Sprache verteilte der Redner aus dem Saarland eine Watschen nach der anderen an Politiker und Ministerialverwaltungen, die zulassen, ►



**Der Entertainer unter den Fachreferenten: Richard A. Kille, Leiter und Inhaber des „IFR“ in Köln.**



Tragende Säulen des Fußbodenforums in Trier: Robert Bieger, Obermeister Rolf Bickelmann und Edwin Steffen von HolzLand Leyendecker(von links).

► dass zukünftig alle Alarmglocken schrillen, wenn demnächst bei öffentlichen Ausschreibungen des Bundes Tischler- und Schreinerbetriebe für ihr verwendetes Holz die kostspielige und aufwendige betriebliche Produktketten-zertifizierung (CoC) vorlegen müssen. Demnach reicht es bereits seit dem 1. April (für beschränkte Ausschreibungen und freihändige Vergaben) beziehungsweise ab dem 1. Juli dieses Jahres nicht mehr aus, nachgewiesenes FSC- oder PEFC-zertifiziertes Holz über den Handel zu beschaffen. Vielmehr wird die Nachweiskette für zertifiziertes Holz auf den Tischler beziehungsweise Schreiner als Endverbraucher ausgedehnt. Mit fatalen Folgen!

So hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) am 8. Dezember 2015 die Auslegung des Erlasses zur Beschaffung von zertifizierten Holzprodukten auf Bundesebene präzisiert und das entsprechende Formblatt 248 abgeändert. Um als Bieter bei öffentlichen Bundesausschreibungen überhaupt berücksichtigt werden zu können, müssen die Unternehmer bereits im Vergabeverfahren eine betriebliche CoC-Nummer vorlegen können. Die Folge: das bislang unbürokratische und sichere Verfahren droht zu kippen. Michael Peters Fazit: „Die drastischen Auswirkungen zeigen doch, dass hier dringend alle Parteien an einen Tisch

gehören, will man nicht den De-facto-Ausschluss mittelständischer Handwerksunternehmen von öffentlichen Ausschreibungen riskieren.“ Der Applaus für die Offenlegung dieses Schildbürgerstreichs war entsprechend groß – eine Mischung aus Kopfschütteln und Entsetzen dominierte im Saal. Ganz nah an der Praxis und deshalb von hohem Nützlichkeitsfaktor für das Auditorium waren auch die übrigen drei Tagungsreferenten. Wie überhaupt festzustellen ist, dass die thematische Mischung bei diesem Fußbodenforum nicht hätte besser sein können. Redner mit dem vielleicht populärsten Thema war Robert Bieger, Geschäftsführer der „Kährs Parkett Deutschland GmbH & Co. KG“ mit Sitz in Tübingen, zuständig für einen Umsatz von 80 Millionen Euro. Der Vertreter des weltweit größten Parketherstellers und Deutschlands Nummer eins

### Der Markt der Bodenbeläge

Bodenbelag	Flächenanteil	Umsatzanteil
Teppiche	30 %	25 %
Elastische Beläge, PVC, Linoleum, Gummi	25 %	20 %
Laminat	30 %	15 %
Parkett	5 %	20 %
Andere	10 %	15 %

Quelle: Kährs Parkett Deutschland GmbH

im Landhausdielen-Markt konnte mit seiner Rede das Fachpublikum geradezu begeistern, hatte er es sich doch zur Aufgabe gemacht, einen Marktüberblick zu geben und eine Trendvorschau zu wagen – alles sehr fundiert und auf Recherchen und Statistiken begründet.

Eine markante Aussage war: „Das Volumen fällt, aber der Wert steigt.“ Soll heißen, die Menschen verlegen auf ihren Fußböden höherwertige Ware. Dazu passt auch, dass Robert Bieger eine drastische Änderung im Produktmix festgestellt hat: „Es nimmt alles zu, was designt ist“, sagt er etwa. Oder auch, dass Oberflächen zukünftig so natürlich wie möglich gestaltet sein sollten, weil die Haptik eine immer wichtigere Rolle spielt. Der Kährs-Chef bringt das auf folgende Formel: „Die Menschen wollen Unverfälschtheit und Echtheit.“

Nach seiner Beobachtung ist „Holz das überragende Design“, denn 60 Prozent der Käufer von Bodenbelägen wollen das Design Holz haben, wobei nur fünf Prozent von ihnen letztlich das vergleichsweise hochpreisige Parkett verlegen lassen. Robert Bieger sieht das als Chance und Motivation für alle Bodenleger, ihren Kunden bewusst höherwertige Produkte anzubieten. Nach seinen Trendforschungen gibt es eindeutig eine „Rückbesinnung in die gute alte Zeit“, weil sich die Menschen nach „Authentizität“ sehnen, so der redgewandte Kährs-Mann.

Neben Aussagen zu neuesten Farbtrends („Grau wird die neue Trendfarbe“) und Material- und Musterhitlisten („Der Fischgrätboden nimmt deutlich zu“) gibt er den anwesenden Verlegern einen guten und gut gemeinten Ratschlag mit auf den Weg: „Sie sollten mehr Wert auf Vermarktung legen, denn mit Vermarktung verdient man auch Geld! Ja, glauben Sie mir und sorgen Sie dafür, bei den Kunden den Wunsch zu wecken, Dinge zu haben, die andere nicht haben.“ Staunen, anerkennendes Nicken und anschließender Applaus für einen Vortrag, der keine Sekunde zu lang war.

Dabei wurde erst danach dem Entertainer des Tages das Mikro gereicht: Richard A. Kille. Der Leiter und In-

haber der „IFR Sachverständigenbüro-gesellschaft für Fußbodentechnik und Raumausstattung mbH“ in Köln hat die seltene Gabe, komplexe Sachverhalte allgemeinverständlich aber nicht banal rüberzubringen – und das mit einem gewissen Unterhaltungswert, der dafür sorgt, dass man ihm gerne zuhört. Kille versteht sich als Berufssachverständiger und kann vom Podium herab den Kollegen entsprechende Tipps geben. Zum Beispiel, wie man am besten reagiert, wenn der Kunde sagt: „Oh, das habe ich mir aber anders vorgestellt.“ Auch referiert er eloquent über die Fallstricke der „kaufrechtlichen Mängelhaftung“ und weist auf die enorme Bedeutung von Untergründen hin: „Sie sollten Untergründe beraten und vermarkten, denn perfekte Untergründe sind entscheidend für die nachhaltige Kundenzufriedenheit.“

Eben diese gehört auch zum Kerngeschäft des Abschlussreferenten des 2. Südwestdeutschen Fußbodenforums, Professor Dr. Andreas Rapp von der Leibniz Universität Hannover. Thema

## Fachtagung mit Mehr- und Bildungswert

seiner Rede: „Lernen aus den Fehlern anderer.“ Er hat sich als wissenschaftlich arbeitender Gutachter mit aktuellen Parkettschadensfällen beschäftigt und gibt den Kollegen nützliche Hinweise, wie diese zu vermeiden sind. Ein Beispiel: „Verkaufe und verlege nie Parkett unter falschem Namen und ohne Zulassung.“ Wenn dieses nämlich von Kunden oder deren Anwälten beanstandet wird, bleibt man so gut wie immer auf seiner Rechnung sitzen. „Da haben Sie keine Chance“, so Prof. Rapp. Fachkundig erläutert er zudem mögliche und nachgewiesene Hintergründe bei Verfärbung von Parkett durch Ammoniak. Auch seine Erfahrungen und jüngste Entwicklungen zum Versagen einiger Silanklebstoffe kann er fachgerecht weitergeben, sodass am Ende des Tages in Trier eine Fachtagung mit erheblichem Mehr- und Bildungswert von den Teilnehmern beklatscht werden kann. Fortsetzung folgt – in zwei Jahren. ■



Auch Förderkreismitglieder wie hier die Firma Wakol aus dem pfälzischen Pirmasens hatten in Trier Fläche und ein Forum zur Präsentation ihrer Produkte.



Der angeregte und unkomplizierte Austausch von Erfahrungen und Fachinfos zwischen den geladenen Experten und den Teilnehmern wurde von allen gelobt.



Spannende Fachvorträge in angenehmer Atmosphäre – ein Erfolgsgeheimnis des 2. Südwestdeutschen Fußbodenforums in Trier.



In einer Allianz mit elf weiteren Krankenkassen setzt sich die IKK Südwest für eine Anpassung des morbiditätsorientierten Risikostrukturgleichs ein.

# Für einen fairen Finanzausgleich

Die IKK Südwest bekennt sich zu ihrer Verantwortung als starke regionale Krankenkasse und fordert von der Politik Korrekturen im Finanzausgleich der gesetzlichen Krankenversicherung.

Das Defizit der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) setzt sich nach 2014 auch 2015 mit einem Milliardenverlust fort. Viele Krankenkassen mussten zum Jahreswechsel Anfang 2016 ihre Zusatzbeiträge erhöhen, um diese Schieflage auszugleichen. Erfreulicherweise hat die IKK Südwest aufgrund vorausschauender Beitrags- und Leistungsgestaltung sowie einer günstigen Entwicklung der Verwaltungskosten im letzten Jahr einen leichten Überschuss erwirt-

schaften können und kann 2016 stabile Krankenkassenbeiträge anbieten. Allerdings ist auch für die IKK Südwest der wachsende Kostendruck sichtbar. Es wird immer offenkundiger, dass der Finanzausgleich zwischen den Krankenkassen falsch justiert ist. Während einige Krankenkassen erheblich unter Druck stehen, gibt es zum Beispiel Krankenkassen mit Schwerpunkt in Nord- und Ostdeutschland, die strukturbedingt noch günstige Beitragsätze anbieten können. „Im Sinne einer

bestmöglichen Versorgung aller Versicherten wird eine gerechte Verteilung der Beitragsfinanzierung immer wichtiger“, erläutern dazu die beiden ehrenamtlichen Verwaltungsratsvorsitzenden der IKK Südwest, Rainer Lunk

## Wichtige regionale Krankenkasse

(Arbeitgebervertreter) und Ralf Reinstädler (Versichertenvertreter). „Dies gilt für die IKK Südwest als wichtige regionale Krankenkasse im Südwesten mit umfassenden Leistungs- und Präventionsangeboten, gerade auch für Beschäftigte in kleineren und mittleren Handwerksbetrieben, in besonderer Weise“, so die Verwaltungsratsvorsitzenden weiter.

Der sogenannte morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) soll den Solidarausgleich zwischen den Krankenkassen sicherstellen. Allerdings führt die derzeitige Ausgestaltung zu immer offensichtlicheren Ungerechtigkeiten in den Zuweisungen des Morbi-RSA. Zusammen mit elf weiteren Ersatz-, Betriebs- und Innungskrankenkassen setzt sich die IKK Südwest im Rahmen einer RSA-Allianz deshalb für eine Anpassung des Morbi-RSA ein. Ziel ist es, Fehlansätze und strukturbedingte Kostenunterschiede wirkungsvoll zu vermeiden. Beim ersten öffentlichen Auftritt im Rahmen einer Pressekonferenz am 3. März 2016 in Berlin wurde ein Gutachten des renommierten IGES Institutes vorgestellt, das konkrete Maßnahmen



Die beiden Verwaltungsratsvorsitzenden der IKK Südwest: Rainer Lunk (für die Arbeitgeberseite) und Ralf Reinstädler (rechts, für die Versichertenseite).



Die beiden Vorstände der IKK Südwest: Prof. Dr. Jörg Loth und Roland Engehausen (rechts).

aufzeigte, wie die Finanzierung des Gesundheitssystems leichter und gerechter gestaltet werden kann. „Für die IKK Südwest stellt die faire Verteilung der Mittel im Gesundheitswesen einen Kernpunkt dar, um einen fairen Wettbewerb zwischen den Krankenkassen und eine gute Versorgung für die Versicherten sicherzustellen. Um dies zu erreichen, haben wir uns im Rahmen der RSA-Allianz mit weiteren Krankenkassen zusammengeschlossen. Wir hoffen nun auf einen offenen und transparenten Dialog über Fehlentwicklungen und Lösungsvorschläge“, erläutern die beiden IKK-Vorstände Roland Engehausen und Prof. Dr. Jörg Loth das Engagement der IKK Südwest. „Uns ist klar, dass die Gesundheitsversorgung regional vor Ort stattfindet. Es liegt auf der Hand, dass Versorgungskosten wie auch andere Bereiche des täglichen Lebens regional unterschiedlich teuer sind. Es kann nicht länger so sein, dass im Finanzausgleich zwar regionale Einkommensstrukturen ausgeglichen werden, aber die unterdurchschnittlichen Ausgaben einzelner Regionen, zum Beispiel in der stationären Versorgung, unberücksichtigt bleiben. Diese und andere systematische Fehler müssen beseitigt werden“, fordern die beiden Kassenvorstände. „Investitionen in Prävention und in die Gesundheit unserer Versicherten sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKK Südwest ein Herzensanliegen. Hier bieten wir als regional starke Kasse umfassende Programme sowohl im privaten Umfeld unserer Versicherten

## Die Forderungen der IKK Südwest

Als wichtigste Maßnahmen zur Anpassung des Finanzausgleiches zwischen den Krankenkassen fasst die IKK Südwest fünf konkrete Forderungen zusammen.

1. Die Einführung bundesweit verbindlicher Regeln zur Dokumentation von Diagnosen als verlässliche Datengrundlage für den Finanzausgleich.
2. Bessere Berücksichtigung von Präventionsleistungen für Versicherte. Dafür kein voller Ausgleich von Volks-

krankheiten, gegen die Präventionsmaßnahmen helfen können.

3. Einführung eines Hochrisikopools als verlässliche Finanzierungsbasis von innovativen Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten.
4. Berücksichtigung regionaler Versorgungs- und Ausgabenstrukturen.
5. Abschaffung überflüssiger Hilfsparameter neben einer sinnvollen Krankheitsauswahl, die zu falschen Mehrfachausgleichen im Finanzausgleich führen.

ten als auch im Rahmen betrieblicher Gesundheitsförderung. Unverständlicherweise werden wir dafür im aktuellen Finanzausgleich benachteiligt“, so Engehausen und Loth weiter.

## IKK Südwest bekennt sich klar zur Solidarität

Die IKK Südwest bekennt sich klar zur Solidarität zwischen den Krankenkassen. Für diese Solidarität wendet die Krankenkasse jährlich hohe dreistellige Millionenbeträge ihrer Versicherten und der Betriebe auf. Daher

sollte es selbstverständlich sein, dass eine regelmäßige Überprüfung des Finanzausgleiches durch unabhängige Gutachter erfolgt. Fehlentwicklungen im Finanzausgleich der Krankenkassen über den Risikostrukturausgleich müssen künftig in einem offenen Dialog zeitnah gelöst werden.

„Zur Solidarität gehört, dass sich die Beitragssätze nicht systematisch zwischen Regionen und Kassenarten zu Lasten der Versicherten unterscheiden, ohne dass es dafür Erklärungen in der Wirtschaftlichkeit einer Krankenkasse gibt“, fassen die Verwaltungsratsvorsitzenden Rainer Lunk und Ralf Reinstädtler abschließend zusammen. ■

[www.schuko.de](http://www.schuko.de)



- absaugen
- filtern
- brikettieren



- zerkleinern
- entsorgen
- fördern

Schuko - 6 x in Deutschland  
Ihr Partner im Saarland



Torsten Schmidt  
Ich berate Sie gern!

Die Strömung  
ist unsere Kraft



**Schuko**

Absaug-, Oberflächen- und Filtertechnik

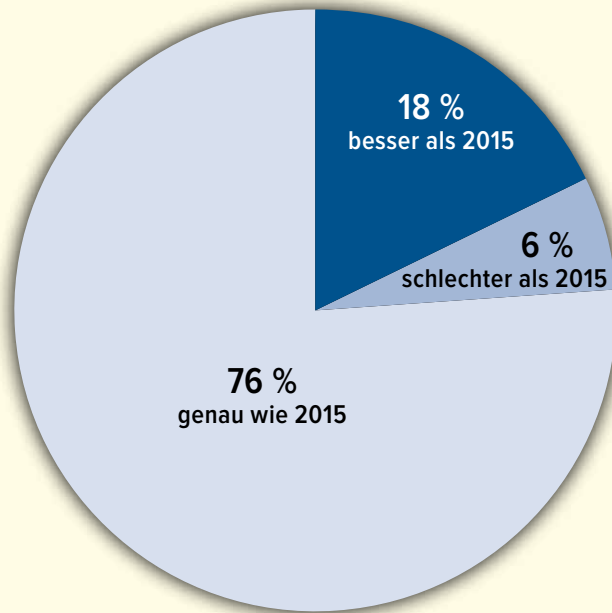
55481 Kirchberg/H. Hugo-Wagener-Str. 11  
☎ +49 (0)6763/30319-0 kirchberg@schuko.de



## INFO Konjunkturerwartung für 2016

**Branche bleibt weiter optimistisch**

Wie schätzen Sie die Konjunktur-entwicklung der Branche für 2016 ein?



# Konjunkturmfrage: Erwartungen wurden 2015 erfüllt

Deutlich erkennbarer Optimismus im saarländischen Schreinerhandwerk – so kann das Fazit der diesjährigen Konjunkturmfrage für die Montage- und Schreinerbetriebe an der Saar beschrieben werden.

Mit seiner Frühjahrskonjunkturmfrage bei den saarländischen Schreiner- und Montagebetrieben ermittelt der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar Jahr für Jahr die Stimmung und die Geschäftsstrukturen seiner Mitglieder. Deutschland wackelt, die Flüchtlingspolitik spaltet die Nation – schon lange waren sich die Menschen in unserem Land nicht mehr so uneinig über Politik und wirtschaftliche Entscheidungen. Trotz dieser kritischen politischen Lage erwarten die saarländischen Betriebe keine

wirtschaftlichen Einbußen.

Auf das Jahr 2015 rückblickend geben 78 Prozent der saarländischen Schreiner- und Montagebetriebe an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden, 16 Prozent sprechen sogar von einer Übererfüllung. Diese Zahlen sind bereits seit längerem konstant, was auf eine stabile Wirtschaft schließen lässt. Bei der Frage nach den Erwartungen für das laufende Jahr sehen lediglich sechs Prozent eine Verschlechterung auf sich zukommen. Seit dem Krisenjahr 2009, als noch 44 Prozent negativ in die Zukunft blickten, ist hier ein verhaltener Optimismus zu beobachten. Zwar sind die großen Optimisten, die eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erwarten, weniger geworden, allerdings muss hier berücksichtigt werden, dass eine Verbesserung nur

dann möglich ist, wenn man im Vorjahr nicht ganz zufrieden war.

Für das laufende Jahr haben 22 Prozent der Betriebe weitere Einstellungen geplant. Erfreulich ist dabei auch, dass gerade einmal vier Prozent Entlassungen in ihren Betrieben vornehmen müssen. Zwar gaben im Vorjahr 2015 28 Prozent der Betriebe an, neue Mitarbeiter verpflichten zu wollen, aber die Zahl der Entlassungen lag mit zwölf Prozent auch deutlich höher. Spitzenreiter bleibt allerdings nach wie vor das Jahr 2012, in dem die Einstellungen ihr Maximum und die Entlassungen gleichzeitig ihr Minimum erreicht hatten.

Bei der Einstellung neuer Auszubildender ist leider kein Aufwärtstrend zu erkennen. So werden in diesem Jahr magere 76 Nachwuchstalente ihre Gesellenprüfung ablegen. Hier geben lediglich fünf Prozent der Betriebe an, im laufenden Jahr 2016 mehr Lehrlinge unter ihre Fittische nehmen zu wollen, als bisher, um so dem Fachkräftemangel die Stirn zu bieten. 19 Prozent wollen sogar die Zahl ihrer Auszubildenden noch weiter reduzieren – ein Negativrekord der letzten sechs Jahre.

Die meisten Betriebe (45 Prozent) sind aktuell so aufgebaut, dass sie ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich „Fertigung und Montage selbstgefertigter Teile“ sehen. Im Vergleich haben lediglich 18 Prozent ihren Schwerpunkt auf reinen Montagearbeiten ohne eigene Produktion. Zehn Prozent der Betriebe fertigen überwiegend in Serie und 27 Prozent individuelle Produkte, wobei hier größtenteils Treppenbau betrieben wird. Die größten Kundengruppen bilden Privatpersonen (57 Prozent) und gewerbliche Kunden (31 Prozent). Bei der Fertigung der Produkte setzen überraschenderweise immer noch 55 Prozent der Betriebe auf klassische Maschinen und verzichten komplett auf den Einsatz computergesteuerter Maschinen.

Erfreulich sind auch die Umsätze, die die saarländischen Schreiner- und Montagebetriebe im Jahr 2015 erwirtschafteten und damit die deutsche Volkswirtschaft ankurbelten. Fast die Hälfte der Betriebe erwirtschaftete im vergangenen Jahr mehr als eine halbe Million Euro. ■

## Geldentwertung durch die Europäische Zentralbank

Überraschung für den Finanzmarkt: Die Europäische Zentralbank (EZB) hat am 10. März den Leitzins für den Euroraum auf null Prozent gesenkt. Heftige Reaktionen des Marktes – auch aus dem Saarland – ließen nicht lange auf sich warten.

Die deutschen Sparerinnen und Sparer sind die Verlierer der EZB-Politik. Ihr Geld wird durch diese Entscheidung faktisch entwertet. Besonders hart trifft es junge Menschen, die es immer schwerer haben, die richtige Anlageform für die Altersvorsorge zu finden. Aber auch Stiftungen, Versicherer und Sozialversicherungen und Krankenkassen sind betroffen“, so die Präsidentin des saarländischen Sparkassenverbands, Cornelia Hoffmann-Bethscheider, anlässlich der EZB-Entscheidung.



C. Hoffmann-Bethscheider

Vor allem junge Menschen seien in einem Dilemma. Sie hätten immer weniger Möglichkeiten, renditeträchtig zu sparen und müssten gleichzeitig aufgrund der demografischen Entwicklung in Zukunft mit höheren Belastungen rechnen. Hoffmann-Bethscheider sieht jetzt die deutsche Politik gefordert: „Es entsteht derzeit der Eindruck, dass der deutsche Sparer aus dem Fokus der Politik gerutscht ist. Dabei ist es jetzt gera-

de zwingend notwendig, die Altersvorsorge und das Sparen mit entsprechenden Anreizen und Entlastungen zu unterstützen. Grundsätzlich ist die Entscheidung der EZB sehr kritisch zu werten. Anstatt kurzfristig zu drastischen Maßnahmen zu greifen, hätte erst die Wirkung der Entscheidungen des vergangenen Jahres abgewertet werden sollen.“

Deutschen Sparer rät der Geschäftsführer des Sparkassenverbands Saar, Dr. Christian Molitor, sich über alternative Anlageformen wie beispielsweise das Fondssparen zu informieren. Die Erfahrung habe gezeigt, dass über einen längeren Zeitraum hinweg trotz



Dr. Christian Molitor

Turbulenzen positive Renditen erzielt werden könnten. Dazu gehöre aber unbedingt, sich ausführlich über Risiken zu informieren und sich nicht zu waghalsigen Geschäften verleiten zu lassen. Als fatal wertet Molitor auch die Absenkung des sogenannten „Strafzinses“ auf minus 0,4 Prozent. Dies setze die Finanzinstitute in der Zukunft unter noch größeren Druck. Hoffmann-Bethscheider und Molitor kommen zu dem Fazit, dass es äußerst fraglich ist, ob die EZB-Maßnahmen zum gewünschten Erfolg führen oder ob dadurch nicht noch größere Probleme in der Zukunft entstehen. ■



## Wachsen mit der HOMAG Group

BRANDT  
BÜTFERING  
eSOLUTION  
FRIZ  
HOLZMA  
HOMAG  
HOMAG Automation  
SCHULER  
WEEKE  
WEINMANN

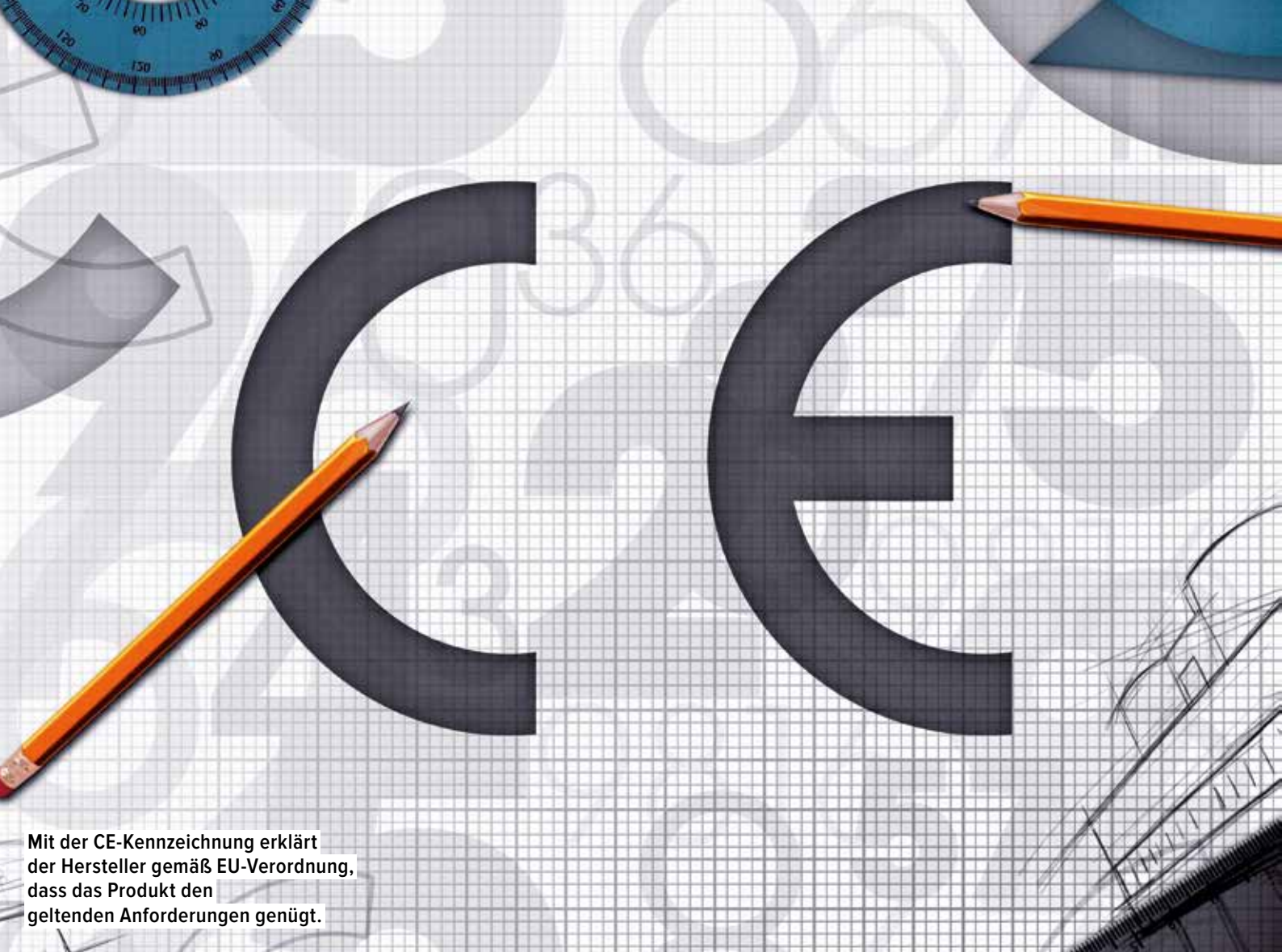
Von der kompakten Werkstatt bis zum industriellen Handwerk. Individuelle Lösungen von klein bis groß – unsere Maschinen wachsen mit Ihren Aufgaben.

Entdecken Sie Ihre Möglichkeiten!



HOMAG Deutschland GmbH  
Telefon: +49 8466 9040 0  
info@homag-vs.de

[www.homag-vs.com](http://www.homag-vs.com)



Mit der CE-Kennzeichnung erklärt der Hersteller gemäß EU-Verordnung, dass das Produkt den geltenden Anforderungen genügt.

## Wie wichtig ist das CE-Zeichen?

Jeder Wohnhandwerker hat schon einmal davon gehört: Dem beim Kunden eingebauten Produkt fehlt die CE-Kennzeichnung. Damit ist Gesamtwerk mangelhaft. Welche Möglichkeiten bleiben dem Wohnhandwerker jetzt noch?

**W**o früher der Meisterbrief genügte, um die Qualität handwerklicher Leistungen sicherzustellen, bemüht man heute vielfach Gesetze, Normen und Zertifizierungen. Man mag das beklagen, weil deswegen noch lange nicht besser gebaut wird und

davon vermeintlich nur Prüfinstitute, Sachverständige und Rechtsanwälte profitieren. Zu ändern ist es aber kaum. Denn hinter dem ganzen System stehen letztlich politische Anforderungen – ob etwa zum Klimaschutz (Energieeinsparverordnung) oder zur

Nachhaltigkeit der Forstwirtschaft (Holzbeschaffungsrichtlinie). Was Wohnhandwerker an diesem System zweifeln lässt, ist vor allem die Tatsache, dass es vielfach um bloße abstrakte Förmlichkeiten geht. Eine Holztreppe ist ja nicht deswegen standunsicher

oder eine Tür rauchdicht, weil CE-Zeichen oder Prüfzeugnis fehlen. Dennoch sind beide Bauprodukte ohne Nachweis mangelhaft.

Wie kann das sein? Darüber klären zwei Urteile aus dem Jahr 2015 auf. Einmal ein Urteil des Oberlandesgerichtes Stuttgart vom 31. März 2015 (10 U 46/14, Wohnhandwerker 05/2015, Seite 12) und ein Berufungsurteil des Landgerichtes Mönchengladbach vom 17. Juni 2015 (4S 141/14). Gerade letzteres Urteil beschreibt, wie es in einem Kommentar dazu heißt, lesenswert und schulbuchmäßig die Hintergründe. Gegenstand des Falles war die Lieferung und Montage einer Terrassenüberdachung, die Risse aufwies, bei Temperaturschwankungen Geräusche verursachte und wo zur Beseitigung der Mängel ein Betrag von etwas über 2.000 Euro aufzuwenden war. Der Sachverständige findet zwar keine, also vor Jahren, schon bestehenden Mängel, stellt aber fest, dass die Bauteile die vorgeschriebene CE-Kennzeichnung nicht aufweisen. Dem Handwerker hilft es nicht, dass die Dachplatten alle Voraussetzungen für eine Kennzeichnung erfüllen, also prinzipiell geeignet sind. Das Landgericht sieht allein im Fehlen der gesetzlich vorgeschriebenen Kennzeichnung den Sachmangel. Denn auch ohne ausdrückliche Vereinbarung hat der Handwerker die einschlägigen Gesetze und die allgemein anerkannten Regeln der Technik einzuhalten.

Zu diesen Bestimmungen gehören nicht nur die zivilrechtlichen Regelungen im Bürgerlichen Gesetzbuch. Vielmehr sind auch die Landesbauordnungen maßgebend. Wenn dort für Bauteile CE-Kennzeichnungen gefordert sind, ist das Bauprodukt ohne eine solche Kennzeichnung mangelhaft und es spielt keine Rolle, dass es prinzipiell die Voraussetzungen der Kennzeichnung erfüllen würde. Die Argumentation des Landgerichtes ist nicht bloß formal. Denn die abstrakten Kennzeichnungsbestimmungen der Landesbauordnungen dienen letztlich dazu, dass die Einhaltung von bestimmten Anforderungen an die Bauprodukte im Hinblick etwa auf Klima-, Brand- oder Einbruchschutz sichergestellt ist.

Außerdem trägt der Kunde das Risiko, dass die Baubehörde ein Bauvorhaben ohne den Zulassungsnachweis eines einzelnen Bauproduktes nicht genehmigt und dem Bauherrn die Nutzung untersagt. Letzteres ist zwar theoretisch zutreffend, praktisch kommt es aber nie vor, dass allein ein fehlendes CE-Kennzeichen zu einem Baustopp oder einer Nutzungsuntersagung führt.

## Der Kunde sollte bereits im Angebot „aufgeklärt“ werden

Denn im öffentlichen Baurecht müssen die Anordnungen des Bauamtes immer auch verhältnismäßig sein, zumal im für Wohnhandwerker relevanten Bereich privaten Bauens (Ein- und Zweifamilienhaus) oft gar keine öffentliche Bauüberwachung stattfindet.

Was also tun als Wohnhandwerker? Am einfachsten ist es, nur gekennzeichnete Bauprodukte zu verwenden und diese nach den Zulässigkeitsbestimmungen einzubauen. Aber das ist dann doch zu einfach. Oft gibt es ja eine Grauzone zwischen dem was der

Kunde will, dem was der Handwerker verantworten kann und dem was funktioniert, aber eben nicht den allgemein anerkannten Regeln der Technik oder den technischen Bestimmungen gemäß der gerade in Rede stehenden Zulassung entspricht.

Nehmen wir ein Beispiel aus dem Holztreppebau. Jedermann weiß, dass statische Anforderungen eine untere Befestigung verlangen, also eine starre Verbindung zwischen Treppenlauf und Rohdecke. Immer wieder findet man als Wohnhandwerker eine Bausituation vor, bei dem die Fliesen schon dort liegen, wo die Treppe hin soll. Das eigentlich notwendige Aufklopfen des Bodens führt zu massiver Begeisterung beim Kunden. Also stellt man die Treppe doch auf die Fliesen und tatsächlich passiert nichts. Die Treppe kracht nicht zusammen, sie knarrt nicht, Fliesen und Estrich zeigen keine Risse. Jeder Treppenbauer hat diese Erfahrung schon gemacht. Gibt es daher einen Erfahrungssatz, dass Holztreppen ohne starre Verbindung zur Rohdecke funktionieren? Sollte man das Risiko eingehen, in einem möglichen Prozess zu behaupten, die allgemein anerkannten Regeln der Technik der starren Verbindung ►

## INFO Was bedeutet CE-Kennzeichnung?

CE bedeutet zunächst nichts anderes als die Erklärung der Konformität (Übereinstimmung oder Erfüllung) mit bestehenden Anforderungen, dass also ein Fenster dicht ist, eine Treppe standsicher oder ein Bodenbelag keine Emissionen aufweist. Hinter der Erklärung steht aber mehr als die bloße Feststellung durch den Handwerker, dass die bestimmten Anforderungen eingehalten sind. Vielmehr verbirgt sich dahinter eine Systematik, die darauf setzt, den Wahrheitsgehalt der Erklärung zu erhöhen:

1. Definition der Produktbeschaffenheit durch den Hersteller
2. Herstellung des Bauproduktes nach dieser Definition
3. Überprüfung durch einen Dritten (Prüfinstitut), ob die Anforderung erfüllt ist
4. Einreichung der Produktdefinition

und der Prüfergebnisse bei der zuständigen Baubehörde

5. Freigabe durch die Baubehörde
6. Herstellung und Montage der Bauprodukte gemäß der eigenen, geprüften und behördlich bestätigten Definition
7. schriftliche Erklärung der Konformität durch den Hersteller
8. laufende Überwachung der Konformität und der ausgestellten Erklärungen durch den Hersteller selbst oder einen Dritten

So soll für den Verbraucher sichergestellt werden, dass er gute, den Anforderungen immer im gleichen Maße entsprechende Produkte erhält. Gibt es neue Anforderungen, gibt es neue Bauweisen, müssen neue Definitionen erfolgen, neue Prüfungen und neue Bestätigungen.

## INFO Relevante Zulassungsbereiche für Wohnhandwerker

*In folgenden Bauproduktbereichen sollten Wohnhandwerker darauf achten, dass die verwandten Bauprodukte die erforderlichen Zulassungen besitzen (Zulassungen im eigentlichen Sinne, bauaufsichtliches Prüfzeugnis oder Zustimmung im Einzelfall):*

Feuerschutzabschlüsse, Holztüren T30-90, mobile Trennwände, Verankerungen und Befestigungen, Dübel, Vorgefertigte Treppen, Drei- und Vierbolzentreppen, Spindeltreppen, Wangen- und Holmtreppen, Holzschutzmittel, Glas im Bauwesen, geklebte Fassadenelemente, punktförmig gelagerte Vertikalverglasung, Überkopfverglasungen, absturzsichernde Verglasungen, kombinierte Bodenbelagssysteme, Linoleum/Kleber, Klebstoffe, Parkettklebstoffe, Universalklebstoffe für Bodenbeläge, Bodenbeläge für die Verwendung in Aufenthaltsräumen, textile Bodenbeläge, Kautschuk-Bodenbeläge, PVC-Bodenbeläge, Parkette und Holzfußböden, Korkbodenbeläge, Oberflächenbeschichtungen für Parkette und Holzfußböden, dekorative Wandbekleidungen, Tapeten.

## INFO § 17 der Musterbauordnung

*Wenn Bauprodukte ohne Zulassung (im weiteren Sinn) verwendet werden, obwohl diese öffentlich-rechtlich gefordert ist, ist die mithilfe des nicht zugelassenen Bauproduktes erbrachte Werkleistung per se mangelhaft. Rechtsgrundlage der Zulassungspflicht ist die jeweilige Landesbauordnung (LBO) – hier der entsprechende Auszug aus § 17 der Musterbauordnung (MBO).*

(3) Bauprodukte, für die technische Regeln in der Bauregelliste A nach Absatz 2 bekanntgemacht worden sind und die von diesen wesentlich abweichen oder für die es technische Baubestimmungen

▶ zur Rohdecke gelten nicht und seien durch anderweitige langjährige tausendfache Erfahrung widerlegt? Besser wäre es, den Kunden in einer solchen Bausituation oder auch bereits vorher „aufzuklären“. Ein Satz im Angebot wäre da nicht schlecht: „Nachstehend finden Sie unser freibleibendes Angebot für die Holztreppen in Ihrem Hause. Bitte beachten Sie die bauseitigen Voraussetzungen für eine reibungslose Montage, zum Beispiel dass die Befestigungspunkte frei von elektrischen Leitungen, Estrich und Bodenbelägen sind.“ Müssen sie später doch eine andere Bausituation feststellen, sollten Sie Bedenken anmelden: „Beim Besichtigungstermin mussten wir feststellen, dass die Bausituation einer reibungslosen, normgerechten Montage widerspricht. Die regelgerechte Befestigung ist nur möglich, wenn wir die im betreffenden Bereich befindlichen Fliesen (Estrich, Leitungen) beseitigen und Zugang zur Rohdecke erhalten. Dies bedeutet einen Mehraufwand für uns, den Sie bezahlen müssten, sowie gegebenenfalls weitere bauseitige Kosten.“ Jetzt käme ein Lösungsvorschlag: „Wenn Sie einverstanden sind und uns von der entsprechenden Haftung freistellen, würden wir die Treppe nach

Maßgabe der Bausituation ohne starre Verbindung zur Rohdecke montieren. Nach unserer langjährigen Erfahrung funktioniert dies auch, ohne dass es später – selbst nach langer Zeit – zu Problemen mit der Standsicherheit der Treppenkonstruktion, zu einem vermehrten Knarren oder zu einer Beschädigung von Fliesen, Bodenbelägen oder Estrich kommt. Eine Garantie können wir dafür aber nicht geben, sodass wir Ihre Haftungsfreistellung erbitten.“

## Bitten Sie beim Kunden um Haftungsfreistellung

So ähnlich kann man auch in anderen Fällen argumentieren, um sich und dem Kunden zu helfen. Absolute Rechtssicherheit

kann es in diesen Fällen nicht geben. Wichtig ist vor allem, dass der Kunde möglichst umfassend über den technischen Sachverhalt und seine Auswirkungen aufgeklärt wird. Im Fall des Landgerichtes Mönchengladbach hätte der Handwerker also offen ansprechen müssen, dass die von ihm verwendeten Dachplatten keine CE-Kennzeichnung aufweisen, deswegen aber vielleicht günstiger sind und die technischen Anforderungen genauso erfüllen wie andere Dachplatten mit CE-Zeichen. Ob er mit einem solchen Hinweis jedoch den Auftrag bekommen hätte, ist eine andere Frage.

Oft ist es ja nicht so, dass der Unternehmer angesichts der unübersichtlichen Rechtslage und der Vielzahl von relevanten Bauprodukten wissentlich ein Bauprodukt ohne CE verwendet. Kommt es dann später eigentlich aus ganz anderen Gründen zum Streit mit dem Kunden und fällt dann die fehlende CE-Kennzeichnung auf, empfiehlt es sich, „die Hosen herunterzulassen“ und mit dem Kunden einen Nachlass gegebenenfalls in Verbindung mit einer Gewährleistungsverlängerung zu vereinbaren. Denn – wie gesagt – meist funktioniert das Bauprodukt sogar dauerhaft und eine solche Lösung ist mit Sicherheit kostengünstiger als von einem anderen Handwerker das Bauprodukt aus- und später ein CE-konformes Bauprodukt einbauen zu lassen. ■

## NACHRICHTEN

### Gesetzliche Änderungen für Arbeiten in Frankreich

Das sollten Wohnhandwerkerbetriebe wissen, wenn sie Aufträge für Kunden in Frankreich abwickeln: Der gesetzliche Mindestlohn in Frankreich (SMIC) wurde zum 1. Januar auf 9,67 Euro angehoben, was bei einer 35-Stunden-Woche einem Monatslohn von 1.466,62 Euro entspricht. Ferner ist zu beachten, dass Überstunden mit einem Zuschlag von 25 Prozent für die erste bis achte Stunde und 50 Prozent für alle weiteren Stunden zu vergüten sind. Die Kontrollen in diesem Bereich haben stark zugenommen. Für Umsatzsteuererklärungen und -zahlungen ist ab sofort eine Vollmacht für ein SEPA-Lastschriftverfahren (Mandat le Prélèvement SEPA B2B) nötig. Bereits seit August 2015 wurden die Regelungen für die Entsendung von Mitarbeitern nach Frankreich verschärft. So gibt es nun Bußgelder, wenn die vorge-

schriebene Entsendemeldung bei der Behörde „Direccte“ nicht vorgenommen wurde oder Dokumente nicht vorgelegt werden können. Bei schweren Verstößen gegen arbeitsrechtliche Bestimmungen in diesem Bereich können die Arbeiten bis zu einem Monat eingestellt werden. Mitarbeiter, die im Baubereich tätig sind, müssen künftig den Berufsausweis („Carte d'Identité Professionnelle“) in Frankreich beantragen. Unklar ist momentan noch, wo dieser Antrag zu stellen ist.

### Auswertung des Browserverlaufs ohne Zustimmung möglich

Das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg hat entschieden, dass Arbeitgeber berechtigt sind, zur Feststellung eines Kündigungssachverhalts den Browserverlauf des Dienstrechners des Arbeitnehmers auszuwerten, ohne dass hierzu die Zustimmung des Arbeitneh-

mers vorliegen muss. Dies teilte das Gericht in seiner Pressemitteilung 9/2016 vom 12. Februar 2016 mit.

Unterdessen haben die Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder eine Orientierungshilfe für die Wirtschaft zur datenschutzgerechten Nutzung von E-Mail und anderen Internetdiensten am Arbeitsplatz vorgelegt. Die Orientierungshilfe geht auf die datenschutzrechtliche Zulässigkeit der E-Mail- und Internetnutzung am Arbeitsplatz ein. Die Datenschutzbehörden machen zudem Ausführungen zum Umgang mit E-Mail- und Internetnutzung bei Geheimnisträgern sowie zum Einsatz von Spamfiltern und Virenschutz. Auf der Grundlage dieser Ausarbeitung hat die Datenschutzkonferenz Muster für Betriebsvereinbarungen und Einwilligungserklärungen erstellt. Die Orientierungshilfe kann im Internet heruntergeladen werden.

Mehr Infos: [www.Ida.bayern.de/media/oh\\_email\\_internet.pdf](http://www.Ida.bayern.de/media/oh_email_internet.pdf)



### boco Tischler- und Schreiner-Kollektion – Hochwertig und funktional vom Fach.

In Zusammenarbeit mit Tischlern für Tischler entwickelt und in der Praxis getestet, ist die neue Tischler-Schreiner-Kollektion von CWS-boco perfekt auf die speziellen Bedürfnisse der Branche abgestimmt. Die neue Kleidung ist ab sofort im bewährten Mietvollservice erhältlich. Sprechen Sie uns an! Wir sind Ihr Experte für textile Serviceleistungen.

Telefon: +49 (0) 6103 309-0 [www.cws-boco.de](http://www.cws-boco.de)

 [facebook.com/CWSboco.Deutschland](https://facebook.com/CWSboco.Deutschland)

**CWS** 



## Ehrentag für einen Wohnraum-Ästheten

Am 25. April feiert Stefan Linke, Raumausstatthermeister aus Saarbrücken-Güdingen, seinen 50. Geburtstag. Seit dem 7. November 2001 bekleidet er das Amt des Obermeisters der Innung für Raum und Ausstattung im Saarland.

Stefan Linke hat eine ganz besondere Fähigkeit – er ist professioneller Wohnraum-Ästhet und verwirklicht nach eigenen Angaben „Lebens(t)räume“. Das ist gut so, denn das „Leben ist das, was einem zustößt, während man auf die Erfüllung seiner Wünsche und Träume wartet“, sagt der bald 50-Jährige, der in seinem Betrieb größten Wert auf Hochwertigkeit legt und diese auch seinen Kunden nahelegt. Laut Selbstauskunft steht der Name Rase seit 65 Jahren „für handwerkliche Qualität, handwerkliches Wissen und Aktualität. Der familiäre Hintergrund des Unternehmens bedeutet für den Kunden kompetente und sehr persönliche Betreuung, Feinfühligkeit und Engagement bei Arbeiten, die uns oft genug in die intimsten Bereiche unserer Kunden führen.“

Seit 1995 ist Stefan Linke im Gesellenprüfungsausschuss für das Raumausstattherhandwerk tätig und engagiert sich auch beim Zentralverband



Auf diese Ferrari-Garage eines Kunden ist Stefan Linke stolz. Sie zeigt, dass in seinem Job alles möglich ist.

als Mitglied im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit. Sein großes Fachwissen bringt er seit dem Jahr 2004 zudem

als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger bei der Handwerkskammer des Saarlandes ein. In deren Vollversammlung nimmt sich Linke den Interessen des Gesamthandwerks an.

Unter dem Firmennamen „Rase – Der textile Einrichter“ betreibt Linke seit 1995 in dritter Generation sein Handwerk mit je einem Ladengeschäft in Güdingen und in Homburg. Sein Unternehmen deckt das gesamte große Tätigkeitsfeld des Raumausstatters ab – ob Polsterarbeit, Gardinen, Bodenbeläge, Tapeten und vieles mehr. Seit Jahren gehört Linke mit seinem Betrieb zu den großen Stützen der Ausbildung im saarländischen Raumausstattherhandwerk. Stefan Linke hat immer mindestens einen Lehrling und führt diese auch immer wieder zu hervorragenden Leistungen in der Gesellenprüfung. Unter seiner Anleitung haben es schon mehrere junge Frauen und Männer zum besten Auszubildenden ihres Jahrgangs gebracht. ■

Weitere Infos: Raumausstattung E. Rase, Inhaber Stefan Linke e. K., Kanalstraße 6, 66130 Saarbrücken, Telefon 0681-871761, Handy 0172-9729186, E-Mail info@rase.de, www.rase.de

# Kunststücke der Meisterschüler

Derzeit entstehen in der Lehrwerkstatt Saarbrücken-Von der Heydt die Projektarbeiten der Meisterschüler 2015/16. Dabei gab es für die angehenden Meister nur eine einzige Vorgabe: Badmöbel und Funktionalität.



„Gute und ästhetisch ansprechende Badmöbel sind eine hohe Kunst!“ 13 Meisterschüler und eine Meisterschülerin im saarländischen Schreinerhandwerk im Schuljahr 2015/16 sollten im Rahmen ihrer Projektarbeiten dieses Kunststück umsetzen – von der Idee, über eine Skizze bis hin zum detaillierten Bauplan als 3D-Animation, einer Materialliste und einem Arbeitsablaufplan sowie – nicht zu vergessen – natürlich auch eine Kalkulation. Un-

ter Anleitung von Ausbildungsmeister David Hartmann entstanden in den letzten Wochen die Projektarbeiten in der Lehrwerkstatt Saarbrücken-Von der Heydt. Die Meisterschüler hatten nur eine einzige Vorgabe: Badmöbel und Funktionalität. Soll heißen: Sie können entwerfen und bauen was sie wollen, es muss nur ein funktionstüchtiges Badmöbel in der vereinbarten Zeit dabei herauskommen.

Als nächstes stehen für die Meisterschüler die Planung und Fertigung der Meisterstücke auf dem Programm – sozusagen die Krönung der Meisterausbildung. Das saarländische Schreinerhandwerk freut sich darauf, im September erneut die Meisterstücke bei einer vom Förderverein der Meister- und Technikerschule initiierten Ausstellung der Öffentlichkeit präsentieren zu können. ■

## NACHRICHTEN

### Neuer Meisterkurs beginnt am 29. August

Der neue Meisterkurs an der saarländischen Meister- und Technikerschule beginnt unmittelbar nach den Sommerferien am 29. August mit der bewährten und erfahrenen Besetzung beim Lehrpersonal. Interessenten sollten sich möglichst bald bei der Meisterschule anmelden, da die Anzahl der Kursplätze auf maximal zwölf Teilnehmer begrenzt ist und sich schon jetzt eine sehr gute Nachfrage abzeichnet.

### Große Leistungsverbesserungen beim Meister-BAföG

Beim Meister-BAföG, das jetzt Aufstiegs-BAföG heißt, gibt es ab 1. August deutliche Leistungsverbesserungen. Zudem werden mit dem „Attraktivitätspaket Meisterstück“ unter anderem die Materialkosten für das Meisterprüfungsprojekt mit bis zu 2.000 Euro gefördert, bislang waren es 1.534 Euro.

Mehr Infos: [www.meister-bafog.info](http://www.meister-bafog.info)



„Badmöbel und Funktionalität“ – so die diesjährige Vorgabe für die Projektarbeiten der saarländischen Meisterschüler im Schreinerhandwerk.

## INFO

### Impulsveranstaltung zum Gesundheitsmanagement

Arbeitsschutz und Betriebliches Gesundheitsmanagement für kleine und mittlere Unternehmen sowie deren Mitarbeiter

Ort: überbetriebliches Ausbildungszentrum Saarbrücken-Von der Heydt

Termin: Dienstag, 31. Mai, 9 bis 16.30 Uhr

#### Angebote:

1. Arbeitsmedizinische Untersuchungen (Dr. Christmann, Dr. Keil): Gehöruntersuchungen, Lungenfunktions-test, Gesichtsfelduntersuchung

2. IKK Südwest Gesundheitsberater: IKK Fitcheck Rückencheck, IKK Fitcheck Herz-Kreislauf Check

3. Vorträge (je einmal vor- und nachmittags): Ein starker Rücken kennt keine Schmerzen (25 Minuten, IKK Gesundheitsberater), Körper, Psyche und Stress (25 Minuten, IKK Gesundheitsberater), Richtig Heben und Tragen (10 Minuten, Klaus Klöppel), Betriebliche Gesundheitspolitik – Mehr Erfolg durch gesunde und motivierte Mitarbeiter (20 Minuten, IKK Gesundheitsberater und Klaus Klöppel)

4. Infostand „Leistungen der IKK Südwest“ (IKK Bezirksleiter)

5. Gesundes Frühstück beziehungsweise Imbiss (begleitend im Rahmen der Veranstaltung)

Im Nachgang erfolgt eine Bedarfsabfrage (Kurzfeedbackbogen), welche auch Raum für Wünsche, Anregungen und Meinungen gibt. Entscheidet sich ein Arbeitgeber für die Durchführung von Arbeitsschutz- und Gesundheitsmaßnahmen im Betrieb, so erfolgen diese im Sinne einer ganzheitlichen Beratung in enger Abstimmung zwischen dem WHK Saar e. V. und der IKK Südwest.

Alle Angebote sind für die Mitgliedsbetriebe und deren Arbeitnehmer kostenlos. Dies gilt auch für die angebotenen arbeitsmedizinischen Untersuchungen, sofern sich der Betrieb am Innungs-FAMD beteiligt. Weitere Infos zum Ablauf des Gesundheitstages: [www.schreiner.saarland](http://www.schreiner.saarland)

# Die Gesundheit der Belegschaft ist Betriebskapital

Die IKK Südwest und der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. laden am 31. Mai zur Impulsveranstaltung „Arbeitsschutz und Betriebliches Gesundheitsmanagement für kleine und mittlere Unternehmen“ ein.

Wer als Unternehmer und Betriebsinhaber die Gesundheit seiner Mitarbeiter im Auge hat und diese nach Kräften fördert, tätigt eine lohnende Investition in das „Betriebskapital Belegschaft“. Leider fehlt gerade in kleineren und mittleren Betrieben oft das Wissen zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention der eigenen Mitarbeiter. Damit dies nicht so bleibt, sind die IKK Südwest und der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. eine Kooperation mit dem Ziel eingegangen, Arbeitsschutz und Betriebliches Gesundheitsmanagement zu stärken. Wer sich als Betriebsinhaber ein paar Stunden Zeit nimmt, wird praxisnah mit den wichtigsten Informationen zum Thema versorgt. Hierzu gehört, dass man die gesetzlichen Bestimmungen kennt: Der Deutsche Bundestag hat am 18. Juni 2015 das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz PräVG) verabschiedet. Das Präventionsgesetz stärkt die Grundlagen für eine stärkere Zusammenarbeit der Sozialversicherungsträger, Länder und Kommunen in den

Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung – für alle Altersgruppen und in vielen Lebensbereichen. Das vorrangige Ziel der Prävention ist es, Krankheiten zu vermeiden, bevor sie überhaupt entstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt das Gesetz auf die zielgerichtete Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure in der Prävention und Gesundheitsförderung, denn Gesundheitsförderung soll dort greifen, wo Menschen leben, lernen und arbeiten. Ein Schwerpunkt des Präventionsgesetzes ist die Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb, speziell in kleinen

## Das Präventionsgesetz stärkt die Zusammenarbeit

und mittleren Unternehmen (KMU), da in diesen sowohl die betriebliche Gesundheitsförderung als auch der betriebliche Arbeitsschutz derzeit nur eine untergeordnete Rolle spielt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die sogenannte regionale Bedarfslage: Als modernes Dienstleistungsunternehmen steht für den Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. (WHK Saar e. V.) die Unterstützung der Mitgliedsbetriebe im Mittelpunkt des Handelns. Hierzu zählen beispielsweise



IKK Südwest und der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar laden am 31. Mai zur Impulsveranstaltung ein.

se der Arbeitsschutz oder auch die arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen. Die in der Region betreuten Betriebe sind von ihrer Struktur überwiegend Klein- und Kleinstbetriebe im Handwerk. Diese Betriebe haben aufgrund ihrer Größe oft nicht die Möglichkeiten, ein betriebsinternes Gesundheitsmanagement aufzubauen und sind noch nicht ausreichend sensibilisiert und informiert über mögliche Maßnahmen des Arbeitsschutzes sowie der betrieblichen Gesundheitsförderung. Um das gemeinsame Anliegen, die Gesundheit der Mitarbeiter in den Mitgliedsbetrieben zu erhalten, zu fördern und wiederherzustellen, voranzubringen, haben der WHK Saar e. V. und die IKK Südwest eine strategische Allianz vereinbart. Ziel dieser Allianz ist es, die Kräfte zu bündeln und im Rahmen einer Zusammenarbeit koordinierte und aufeinander abgestimmte Leistungen für die Betriebe und deren Beschäftigte zu erbringen und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Angeboten zum Erhalt und

zur Förderung der Gesundheit der Beschäftigten zu schaffen. Erreicht werden sollen vor allem Handwerker im saarländischen Schreinerhandwerk: Auszubildende, Meisteranwärter, Mitarbeiter oder Inhaber eines Handwerksbetriebes sowie Unternehmerfrauen. Auch Netzwerke wie die Handwerkskammer, Innungen und Arbeitskreise sowie die Medien

des WHK Saar e. V. und der IKK Südwest sollen erreicht werden. Im ersten Schritt werden im Rahmen einer betriebsübergreifenden Informations- und Impulsveranstaltung teilnehmende Betriebe für die Themen Arbeitsschutz und Betriebliche Gesundheitsförderung sensibilisiert und das Umsetzungsvermögen der Betriebe in diesen Bereichen erhöht. ■

# Holz.

Die Schönheit der Natur





Böden u. Leisten



Türen u. Beschläge




Decken u. Wände



Terrasse u. Balkon



Garten-gestaltung



Holz Bau, Öko.Baustoffe



alle anderen Produkte rund ums Holz



▶ Öffnungszeiten EXPO HOLZ:  
Mo-Fr 8-18 Uhr  
Sa 9-13 Uhr

Besuchen Sie unsere Ausstellung EXPO HOLZ



WICKERT

HOLZFACHHANDEL

▶ Lotschstraße 2, Landau/Pfalz A65, Ausfahrt Landau Nord  
info@wickert.net, www.wickert.net



Eine T30-Tür in weiß.

## Brandschutztüren in Lizenz bauen

Innungsmittglied zu sein hat viele Vorteile. Einen besonderen Vorteil bietet die von den Verbänden getragene TSH System GmbH (TSH) mit ihren Lizenzangeboten in den Bereichen Sicherheitstüren (Brand-Rauch-Schall-Einbruch), Treppen und Außentüren. Aktuell wird der Bereich „Brandschutztüren“ deutlich ausgebaut.



Bereits mit der aktuell von der TSH zur Verfügung gestellten Zulassung lassen sich ein- und zweiflügelige Türen bis zu einer Höhe von drei Metern selbst herstellen. Dabei können Vollholz-Rahmentüren oder sogenannte Sperrtüren (gelegte Türblätter) gebaut werden. Ob modern oder nach historischem Vorbild: die Flexibilität ist sehr groß. Lizenznehmer profitieren von vielen Vorteilen.

### Vorteil:

#### Liefertermin selbst bestimmen

Lizenznehmer haben den entscheidenden Vorteil, dass sie die Lieferzeit der Brandschutzelemente (oder sonstiger Sondertüren) selbst bestimmen: keine Abhängigkeit von Lieferanten, kein „Hängenlassen“ wegen Nichteinhaltung von zugesagten Lieferterminen und so weiter. Die Nerven werden geschont, Abläufe optimiert.

### Vorteil: Gestalten, wie es der Kunde wünscht

Die Zulassungen erlauben es, die Türen den Kundenwünschen entsprechend herzustellen. Seitenteile, Oberlicht, Oberblende, natürlich, bunt, verspielt, streng, Furnier, Massiv, HPL – alles ist möglich und erlaubt

so die beste Integration der technisch anspruchsvollen Türen in das jeweilige Ambiente.

### Vorteil:

#### Kompetenzgewinn

Tischler und Schreiner, die Brandschutztüren herstellen, gewinnen an Kompetenz im Brandschutz. Inzwischen sind viele Lizenzpartner gefragte Ansprechpartner für Planer und Architekten im Bereich der Feuerschutzabschlüsse.

Brandschutztüren herzustellen ist technisch für Tischler und Schreiner kein Problem. Grundsätzlich ist in den Türen aufschäumendes Material verbaut, welches bei Hitzeeinwirkung zum Beispiel die Falzluft verschließt. Beim Holz darf eine bestimmte Rohdichte nicht unterschritten werden, bei Holzwerkstoffen werden die üblichen Materialien verwendet, das Glas ist ein Brandschutzglas, die Beschläge und sonstige Anbauteile entsprechen den im Objektbereich üblicherweise eingesetzten Qualitäten. Quintessenz: Materialtechnisch sind Feuerschutztüren bekanntes Terrain.

Da immer mehr Türen multifunktional ausgeschrieben werden, entwickelt die TSH die aktuellen Zulassungen weiter: Schallschutz und Einbruchhemmung sind die häufigsten zusätzlichen Anforderungen an T30-/RS-Türen. Die TSH hat inzwischen sogar die Prüfung einer zweiflügeligen RC3-Tür mit Panikfunktion bestanden.

Bei Interesse an der Eigenfertigung von Sicherheitstüren lohnt sich der Besuch der TSH-Website. Natürlich stellt die TSH auch umfangreiche Informationen zur Verfügung, berät die Betriebe vor Ort und gewährt Einblick in die umfangreichen Fertigungsunterlagen. ■



Mehr Infos:  
Gesellschaft für  
Systemlösungen des  
Tischler- und Schreiner-  
handwerks mbH,  
Fürstenrieder Str. 250,  
81377 München,

Geschäftsführer Wolfgang Heer,  
Telefon 089-54582829, E-Mail  
heer@schreiner.de, www.tsh-system.de

# Verwendung von Klebstoffen kann nachhaltig sein

Eine hochwertige Verlegung von Bodenbelägen und Parketten ist in Bezug auf den Lebenszyklus eines Gebäudes meist die nachhaltigere Lösung. Doch was versteht man beim Verlegen von Bodenbelägen eigentlich genau unter „Nachhaltigkeit“?



Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist heute in aller Munde. Er will ein Gegengewicht setzen zur isolierten Betrachtung einzelner Elemente oder nur kurzfristiger Effekte, die aufs Ganze gesehen das Bild verfälschen. Wir kennen das aus Quartalsberichten über Aktienwerte. Diese sagen kaum etwas über den wahren Wert eines Unternehmens aus, sondern sind allenfalls Moment-

## Abholzungen in Indonesien

aufnahmen. So verhält es sich auch bei Öko-Produkten aus natürlichem Palmöl, die über ihre Marktnachfrage zu Abholzungen in Indonesien beitragen. Auch bei Bauprodukten soll bewertet werden, ob sie nachhaltig sind. Hier werden nur Umweltfaktoren betrachtet. Aspekte sind dabei der Energie- und Rohstoffverbrauch bei der Herstellung. Ob jedoch ein Produkt mit hohem Rohstoffanteil verwendet werden sollte, entscheidet sich erst beim Einsatz. Erst die Vorstellungen und Wünsche des Auftraggebers entscheiden, welches Produkt in Qualität und Eigenschaften den Anforderungen am besten entspricht. Um ein Gebäude im Hinblick auf die Verwendung nachhaltiger Baumaterialien berechnen zu können, benötigen Architekten Daten, die sie von den Herstellern über sogenannte EPDs (Environmental Product Declarations) übermittelt bekommen. Klebstoffe an sich sind nicht nachhaltig, ihre Verwendung kann es aber



Die Verklebung von Parkett kann ein wichtiger Baustein für die Nachhaltigkeit eines Gebäudes sein.

durchaus sein. So führt der Verzicht auf einen Bodenbelags- oder Parkettklebstoff nicht selten dazu, dass der Belag bereits nach wenigen Jahren erneuert werden muss. Dies kann über die gesamte Lebenszeit eines Gebäudes hinweg zu einem höheren Energie- und Rohstoffverbrauch führen. Wird ein Belag nur kurzfristig benötigt – was bei hochwertigen Belägen selten der Fall sein dürfte – ist die schwimmende Verlegung von Vorteil. Insgesamt gesehen ist jedoch eine hochwertigere Ausführung – selbst bei anfangs höherem Ressourceneinsatz – im gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes meist

die nachhaltigere Lösung. Dazu gehören dann die vollflächige Klebung des Bodenbelags sowie seine pflegliche Behandlung in der späteren Nutzungsphase. Damit haben die Qualität bei der Auswahl der Materialien und der Verarbeitung einen wesentlichen Anteil an der Langlebigkeit der Bauprodukte und der Nachhaltigkeit eines Gebäudes. ■

### Mehr Infos:

Initiative pik, Parkett im Klebeverbund,  
Jürgen Schaal, Eichwiesenring 1/1,  
70567 Stuttgart, Telefon 0711-7700011,  
E-Mail [juergen.schaal@schaal-trostner.de](mailto:juergen.schaal@schaal-trostner.de),  
[www.initiative-pik.de](http://www.initiative-pik.de)



# „Ich verspeise lieber einen toten Frosch...“

Bereits zum 17. Mal fand Ende Februar die Südwestdeutsche Bestattertagung statt. Tagungsort diesmal: das Landhotel Finkenreich zwischen Tholey und Dirmingen.

Dr. Dr. Friedrich von Rheinbaben sorgte mit einer Aussage für Heiterkeit.



Einen sehr erfreulichen Zuspruch erlebte in diesem Jahr die 17. Ausgabe der Südwestdeutschen Bestattertagung Ende Februar. Nachdem die Bestatterinnung des Saarlandes viele Jahre in der Schreinerlehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt ihre Tagung veranstaltete, hatte man sich diesmal für eine neue Lokalität entschieden. Mit dem Landhotel Finkenrech, zwischen Tholey und Marpingen und damit mitten im Saarland gelegen, hatte man nach Ansicht aller Teilnehmer eine gute Wahl

getroffen: gut erreichbar, schön gelegen mit zahlreichen Parkplätzen. Einziger Wermutstropfen: Bei 120 Anmeldungen war die Kapazitätsgrenze des Saales erreicht, sodass die Innung erstmals Interessenten absagen musste. Diejenigen die kamen und kommen konnten, waren aber hochzufrieden – gerade auch mit dem Tagungsprogramm und der begleitenden Ausstellung von Fördermitgliedern und Partnern des Bestattungsgewerbes. Es gab zudem hinreichend Gelegenheit zum kollegialen Austausch. „Wir haben

jetzt ein perfektes Format für unsere Bestattertagung gefunden“, urteilte der Fachgruppenvorsitzende Peter Schneider.

Das erste Referat von Professor Dr. Ulrich Stelkens befasste sich mit den möglichen Zugangsbeschränkungen zum Bestatterberuf. Der Dozent von der Verwaltungshochschule in Speyer lotete in seinem Vortrag aus, welche Beschränkungen unter gewerbe-, verfassungs- und europarechtlichen Gesichtspunkten überhaupt denkbar wären. Dabei ist zu unterscheiden

zwischen einer Zulassungsschranke aufgrund der persönlichen Zuverlässigkeit (charakterlichen Eignung) und der fachlichen Qualifikation. Stelkens sieht nicht ansatzweise eine Chance dafür, den Bestattermeister als Regelvoraussetzung zur Selbstständigkeit aufzurüsten. „Das ist und bleibt eine bloße Marketingaussage und jeder Versuch, der den Anschein erweckt, es ginge darum, bestehende Betriebe und bestehende Strukturen vor unliebsamer Konkurrenz zu schützen, ist ohnehin zum Scheitern verurteilt.“

## Thema Zulassungsbeschränkungen für Bestatter

Denkbar seien eine gewerberechtliche Hürde im Sinne einer durchaus auch in anderen Berufen vorgesehenen Vorab-Zuverlässigkeitsprüfung und ein niedrigschwelliger Sachkundenachweis. „Um das zu erreichen, müssen alle Verbände im Bestattungswesen an einem Strang ziehen und eine gemein-

same Forderung an die Politik formulieren.“

Einen hochinteressanten, angesichts des Themas durchaus amüsanten Vortrag hielt Dr. Dr. Friedrich von Rheinbaben zur Thematik Hygiene und Desinfektionsmaßnahmen. Der Hygienefachmann stellte zunächst die verschiedenen Erregertypen vor, mit denen es Bestatter zu tun bekommen können, um dann auf die notwendigen und sinnvollen Arbeitsschutzmaßnahmen zu sprechen zu kommen. Mit seiner Aussage „Ich verpöise lie- ▶

## Ehrungen für verdiente Mitglieder des Fachgruppenausschusses Bestatter

*Im Rahmen der 17. Südwestdeutschen Bestattertagung Ende Februar im Landhotel Finkenrech in Dirmingen gab es eine kleine Reihe von Ehrungen für verdiente Mitglieder des Fachgruppenausschusses Bestatter.*

**Peter Schneider, Schreiner- und Bestattermeister:** von 2001 bis 2009 stellvertretender Fachgruppenvorsitzender, seit 2005 Vorsitzender des Prüfungsausschusses zum fachgeprüften Bestatter bei der Handwerkskammer des Saarlandes, seit 2010 Vorsitzender des Prüfungsausschusses zum Bestattermeister bei der Handwerkskammer des Saarlandes, seit 2014 Fachgruppenvorsitzender auf Landes- und Bundesebene.

**Rainer Gebhardt, Schreiner- und Bestattermeister:** seit 1995 verschiedene Ehrenämter auf Innungsbezirksebene und als stellvertretendes Mitglied im Gesellen- und Meisterprüfungsausschuss für Schreiner, von 2001 bis 2004 Obermeister des Innungsbezirks Saar-Pfalz, von 2001 bis 2014 Vorsitzender der Fachgruppe Bestatter auf Landesebene und beim Bundesinnungsverband, in dieser Zeit auch Mitglied im Landesvorstand, seit 2005 Mitglied im Prüfungsausschuss für fachgeprüfte Bestatter.

**Peter Zimmer, Schreinermeister und fachgeprüfter Bestatter:** seit 2000 Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss Schreiner, seit 2004 Rechnungsprüfer bei Innung und Verband und Mitglied im Vorstand des Innungsbezirks Saarbrü-

cken, seit 2005 Mitglied im Prüfungsausschuss Bestatter, seit 2007 Beisitzer in der Fachgruppe Bestatter.

**Roman Feld, Schreinermeister und fachgeprüfter Bestatter:** seit 2001 Mitglied im Fachgruppenausschuss Bestatter, seit 2005 Mitglied im Prüfungsausschuss zum fachgeprüften Bestatter, seit 2010 Mitglied im Prüfungsausschuss zum Bestattermeister, von 2004 bis 2014 stellvertretender Obermeister des Innungsbezirks Saarlouis.

**Hans-Jörg Blasius, Schreinermeister:** seit 2001 Mitglied im Fachgruppenausschuss Bestatter, zuvor schon lange Jahre Mitglied des Vorstandes der Bezirksinnung Saarlouis, seit 2014 stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Bestatter.



Aus der Hand von Landesinnungsmeister Karl-Friedrich Hodapp (Dritter von links) erhielten Rainer Gebhardt, Peter Zimmer, Peter Schneider, Hans-Jörg Blasius und Roman Feld (von links) die goldene Ehrennadel.

## ■ Verband & Branchen

► ber einen toten Frosch als ein Glas Rohmilch frisch von der Kuh zu trinken“ sorgte er für Heiterkeit, machte aber damit auch deutlich, dass über Jahrzehnte gewachsene Standards der Desinfektionskunde nicht einfach aus falsch verstandener Natürlichkeit über Bord geworfen werden sollten.

Leider war die Zeit zu kurz und auch die Teilnehmerzahl zu hoch, um den richtigen Umgang mit Verstorbenen unter Hygienegesichtspunkten in konkreten Übungen zu vermitteln. Daher plant die Innung noch für dieses Jahr ein spezielles Hygienetraining für Bestatter. Spontan bestand hieran großes Interesse seitens der anwesenden Bestatter. ■



Beim Fachsimpeln: Fachgruppenvorsitzender Peter Schneider, Referent Dr. Dr. Friedrich von Rheinbaben und Innungsmitglied Joachim Römer (von links).



Auch der Saarlouiser Sargspezialist Irsch & Partner war bei der Bestattertagung mit von der Partie.



Fachgespräche am Rande der 17. Südwestdeutschen Bestattertagung.

## INFO Sozialbestattungen im Saarland: Durchschnittlich zehn Prozent mehr

Wenige Tage vor der Bestattertagung 2016 erfolgte der Abschluss einer neuen Vereinbarung der Bestatterorganisationen im Saarland mit den Landkreisen. Dabei wurden wesentliche Ziele der zum Jahresende 2015 erklärten Kündigung erreicht. Verbandsgeschäftsführer Michael Peter dazu: „Die Angst früherer Zeiten, dass bei einer Kündigung des seit 2001 laufenden alten Vertrages die Vergütungen eher noch nach unten geschraubt würden, war unbegründet. Im Durchschnitt gibt es nun zehn Prozent mehr.“

- Die Vergütungssätze wurden insgesamt angehoben.
- Es kamen neue Vergütungspositionen hinzu wie etwa die hygienische Totenversorgung.
- Die Bestatter übernehmen kein Vergütungsrisiko für dritte Leistungserbringer wie Krematorien, Trauerredner oder externe Trägerdienste.
- Durch die vorgesehene Preisgleitklausel ist auch für die Zukunft eine auskömmliche Honorierung der Dienstleistungen bei Sozialbestattungen zu erwarten.

Auch Martin Luckas, Geschäftsführer des saarländischen Landkreistages, bewertete das Verhandlungsergebnis als fair, ausgewogen und letztlich vorbildhaft – trotz anfänglich auseinanderliegender Positionen.



Martin Luckas

## Nachruf

## Das Saar-Handwerk trauert um Heinrich Bickelmann

Am 8. Februar verstarb überraschend und unerwartet Heinrich Bickelmann. Trotz seines hohen Alters von 90 Jahren war der Schreiner- und Parkettlegermeister bis zum Schluss äußerst vital. So machte er am Tag seines Todes morgens noch Feuerholz in der Werkstatt. Und Ende Januar nahm er in Landau noch an der Mitgliederversammlung seiner Parkettlegerinnung teil.

Dort, also bei der Innung für Parkett- und Fußbodentechnik Pfalz-Rhein Hessen-Saarland, zeigte er von 1966 bis 1991 als stellvertretender Obermeister großes berufständisches Engagement. Gleiches gilt für die beachtliche Dauer sei-



Heinrich Bickelmann Ende Januar 2016 zusammen mit seinen Söhnen Rolf (links) und Jörg (rechts).

ner Tätigkeit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Parkettleger-Handwerk bei der Handwerkskammer des Saarlandes von Oktober 1968 bis Juli 2000.

„Holz war sein Material“ laute-

te die Überschrift in der Traueranzeige seiner Familie und tatsächlich war dies eine Art Lebensmotto. Schon von Kindheit an in der elterlichen Werkstatt mit dem Naturmaterial vertraut, widmete sich der 2013 mit dem diamantenen Meisterbrief dekorierte Bickelmann schon mit Beginn seiner Selbstständigkeit im Jahr 1954 dem Parkettlegen und gab seine Freude im Umgang mit

Holz an seine beiden Söhne Rolf und Jörg weiter. Rolf Bickelmann ist der amtierende Obermeister der Parkettlegerinnung, Jörg Bickelmann war es zuvor.

Wir werden Heinrich Bickelmann ein ehrendes Andenken bewahren!

### Früh übt sich, wer ein Schreinermeister werden will

Man kann junge Menschen gar nicht früh genug an den wahrscheinlich schönsten Beruf der Welt heranzuführen – so wie diese Schüler aus Ottweiler. Dies geschieht im Saarland im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms der Handwerkskammer (BOP). Dieses richtet sich an Schüler der Sekundarstufe I von allgemeinbildenden Schulen – vorrangig solche, die keine Hochschulreife anstreben. Während einer Potenzialanalyse stellen die Schüler zunächst ihre Neigungen und Kompetenzen fest. Im Rahmen von Werkstatttagen lernen sie verschiedene Berufsfelder kennen und packen selbst mit an. Die Schüler auf unserem Foto wurden von Schreiner- und Parkettlegermeister Jörg Bickelmann-



Besuch in der Schreinerlehrwerkstatt Saarbrücken-Von der Heydt am 25. Februar.

Follmar (Foto rechts) angeleitet. Der Wirtschaftsverband nimmt insgesamt über vier Wochen am BOP teil. Jede Gruppe ist zwei Tage in der Lehrwerkstatt in Von der Heydt und besteht aus bis zu zwölf Schülern. Sie lernen die verschiedenen Hölzer und Holzbearbeitungsschritte kennen und fertigen

kleine Teile selbst an, wie die hier gezeigten Schneidbretter aus Streifen verschiedener Holzarten. Auch werden auf einer Bandsäge kleine Figuren ausgeschnitten – alles zum Mitnehmen! ■

Mehr Infos:  
[www.berufsorientierungsprogramm.de](http://www.berufsorientierungsprogramm.de)

## PARTNER

### Mitglieder im Förderkreis der Parkettleger

**BAUWERK®**  
Parkett

Bauwerk Parkett GmbH  
Industriestraße 8  
D-72411 Bodelshausen  
Telefon 07471-700194  
E-Mail gerhard.rahm@bauwerk.com

**Berger-Seidle**

Berger-Seidle GmbH  
Parkett will das Beste!  
Maybachstraße 2  
D-67269 Grünstadt  
Telefon 06359-80050  
www.berger-seidle.de

**Bona®**

Bona Deutschland GmbH  
Vertriebsgesellschaft  
Jahnstraße 12  
D-65549 Limburg  
Telefon 06431-40080  
www.bona.com

**Bostik**  
smart adhesives

Bostik GmbH  
Klebstoffe  
An der Bundesstraße 16  
D-33829 Borgholzhausen  
Telefon 05425-8010  
www.bostik.de

**PARKEII**  
AUGUST DENNER GmbH

August Denner GmbH  
Parkettfachhandel  
An der Hofweide 4  
D-67346 Speyer  
Telefon 06232-42912  
www.denner24.de

**G<sup>2</sup>**  
GUNREBEN

Georg Gunreben GmbH & Co. KG, Parkett seit 1895  
Pointstraße 1-3  
D-96129 Strullendorf  
Telefon 09543-4480  
www.gunreben.de

**ALFONS HENKES**

Alfons Henkes GmbH  
Industrievertretungen  
Hauptstraße 19a  
D-66636 Tholey-Hasborn  
Telefon 06853-8081  
www.henkes-parkett.de

# SPÄNEX

- Absaugen
- Filtern
- Brikettieren
- Heizen
- Lackieren

*Alles aus einer Hand!*

**SPAENEX.de**

## GLÜCKWUNSCH

**Roland Hoffmann**, Betriebsinhaber des gleichnamigen Schreinerunternehmens aus Schwalbach, wird am 22. April 60 Jahre alt. **Stefan Linke**, Landesinnungsmeister der Raumausstatter feiert am 25. April seinen 50. Geburtstag. **Stefan Kohl**, Inhaber des Bestattungsunternehmens Pietät von Rüden, wird am 11. Mai 40 Jahre alt. Am 6. Juni feiert **Wolfgang Risch**, Geschäftsführer des gleichnamigen Schreinerunternehmens aus Blieskastel, seinen 50. Geburtstag. **Herbert Jost**, Betriebs-



Karin Willinger

inhaber des gleichnamigen Schreinerunternehmens aus Mettlach, wird am 8. Juni 60 Jahre alt. **Karin Willinger**, Betriebsleiterin der Firma Heinrich Bauer aus Saarbrücken, feiert am 11. Juni ihren 50. Geburtstag. Am 15. Juni feiert **Andreas Hero** aus Weiskirchen seinen 50. Geburtstag. Am gleichen Tag wird **Gerhard Huck** aus Offenbach 65. Und ebenfalls am 15. Juni feiert Geschäftsführerin **Katja Recktenwald** von der Schreinerei Klos GmbH aus St. Wendel ihren 40. Geburtstag.

## NEU IM VERBAND

Als neue Mitglieder in der Fachgruppe Montage begrüßen wir die Firmen **Idecenter GEGA GmbH & Co. KG** aus Schiffweiler sowie die **ibs K. H. Betz Fenster und Türen GmbH** aus Schwalbach. In den Fachgruppen Schreiner und Bestatter dürfen wir **Sven Steinmann** aus Blieskastel recht herzlich begrüßen.

## TERMINE

- In Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Holz und Metall findet am 21. April von 8.30 bis etwa 16 Uhr in Saarbrücken-Von der Heydt die **Fortbildungsveranstaltung „Gefährdungsbeurteilung“** statt.
- Am Mittwoch, 27. April, findet die **Frühjahrs-Mitgliederversammlung der Raumausstatterinnung** in Saarbrücken-Von der Heydt statt.

**Schreinerei Lorscheider GmbH**

Aus eigener Produktion:

- Insektenschutzsysteme
- Klappläden (Holz/Alu)
- Schiebeläden

Sonderkonditionen für Wiederverkäufer

Mehr Infos auf: [www.lorscheider-holz.de](http://www.lorscheider-holz.de) Tel.: (0 68 31) 5 40 62  
Carl-Benz-Str. 2 · 66773 Schwalbach-Hülzweiler

## MARKTPLATZ

Kleinanzeigen von und für Wohnhandwerker

### KAUFGESUCHE

**Maschinen.** Wir sind ständig auf der Suche nach gebrauchten Holzbearbeitungsmaschinen! Telefon 06561-95160 oder 0151-14508843, E-Mail [f.thiex@epper-maschinen.de](mailto:f.thiex@epper-maschinen.de)

### Ihre Kleinanzeige im Wohnhandwerker für nur 25 Euro

Der nächste Marktplatz von und für Wohnhandwerker erscheint am 15.06.2016. Anzeigenschluss ist am **Mittwoch, 01.06.2016**.

Wir bitten um Verständnis, dass Anzeigen die danach eintreffen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Schicken Sie uns Ihren Anzeigentext per E-Mail, Fax oder Post und überweisen Sie gleichzeitig den fälligen Rechnungsbetrag mit dem Vermerk „Kleinanzeige Wohnhandwerker“:

Schreinerservice Saar GmbH,  
IBAN DE40591900000103312000,  
BIC SABADE53XXX, Bank 1 Saar.

Eine Kleinanzeige mit maximal 200 Zeichen inklusive Satzzeichen und Zwischenräumen entspricht 5 Zeilen und kostet **25 Euro**. Weitere 40 Zeichen (1 Zeile) kosten je 5 Euro. Alle Preise inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer.

**Wohnhandwerker Schreinerservice Saar GmbH**  
Von der Heydt, Anlage 45-49  
66115 Saarbrücken

E-Mail [info@wohnhandwerker.de](mailto:info@wohnhandwerker.de)  
Telefon 0681-991810, Fax 0681-9918131

DER VERLAG ÜBERNIMMT FÜR DEN INHALT VON ANZEIGEN KEINE HAFTUNG

## PARTNER

Diese Zulieferfirmen sind Mitglied im Förderkreis des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



	<p>Otto Adam GmbH Sargfabrik Michelbacher Straße 2 D-55471 Wüschheim Telefon 06761-4204 E-Mail adam-sarg@t-online.de</p>		<p>Erich Alsfasser GmbH Das Holz-Zentrum Hungerthalstraße D-66606 St. Wendel Telefon 06851-9306200 www.alsfasser.de</p>		<p>Andres &amp; Massmann GmbH &amp; Co. KG, Sargideen Zur oberen Heide D-56865 Blankenrath Telefon 06545-93640 www.andres-massmann.de</p>
	<p>Becher GmbH &amp; Co. KG Holzgroßhandlung Blieskasteler Straße 56 D-66440 Blieskastel Telefon 06842-92300 www.becher.de</p>		<p>Egger GmbH &amp; Co. KG Holzwerkstoffe Im Kissen 19 D-59929 Brilon Telefon 0800-3443745 www.egger.com</p>		<p>H. Epper GmbH Maschinen &amp; Werkzeuge Südring 37 D-54634 Bitburg Telefon 06561-95160 www.epper-maschinen.de</p>
	<p>Harig &amp; Jochum GmbH Versicherungsmaklerbüro Ernst-Abbe-Straße 1 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-9475470 E-Mail info@harig-makler.de</p>		<p>Hees + Peters GmbH Tradition aus Trier Metternichstraße 4 D-54292 Trier Telefon 0651-2090710 www.heesundpeters.com</p>		<p>Alfons Henkes GmbH Industriervertretungen Hauptstraße 19a D-66636 Tholey-Hasborn Telefon 06853-8081 www.henkes-parkett.de</p>
	<p>Hesse GmbH &amp; Co. KG Lacke und Beizen Warendorfer Straße 21 D-59075 Hamm Telefon 02381-963810 www.hesse-lignal.de</p>		<p>HOMAG Deutschland GmbH CompetenceCenter Dieselstraße 73 D-33442 Herzebrook Telefon 05245-92200 www.homag.com</p>		<p>IKK Südwest Krankenversicherung Berliner Promenade 1 D-66111 Saarbrücken Telefon 0681-936960 www.ikk-suedwest.de</p>
	<p>Irsch &amp; Partner Sarghandel Sandbergstraße 27 D-66740 Saarlouis Telefon 06831-61125 E-Mail kfrewer@t-online.de</p>		<p>Klaus Baubeschläge GmbH Partner des Handwerks Kobmannstraße 39-43 D-66119 Saarbrücken Telefon 0681-98620 www.klaus-sb.de</p>		<p>Leyendecker HolzLand GmbH &amp; Co. KG Luxemburger Straße 232 D-54294 Trier Telefon 0651-82620 www.leyendecker.de</p>
	<p>OPO Oeschger GmbH Werkzeuge &amp; Beschläge Albertstraße 16, D-78056 Villingen-Schwenningen Telefon 07720-85840 www.opo.de</p>		<p>Remmers Baustofftechnik GmbH, Schützt Werte am Bau Bernhard-Remmers-Str. 13 D-49624 Lönningen Telefon 05432-83181 www.remmers.de</p>		<p>Saarländischer Sargvertrieb Sarah Christmann e. K. Südstraße 18 D-66780 Rehlingen-Siersburg Telefon 06835-6059000 www.saarsarg.de</p>
	<p>Vereinigte Feuerbestattung Saar GmbH, Krematorium Hohenzollernstraße 10 D-66333 Völklingen Telefon 06898-150707 www.feuerbestattung-saar.de</p>		<p>Adolf Würth GmbH &amp; Co. KG Niederlassung Saarbrücken Im Rotfeld 21 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-948650 www.wuerth.de</p>		

## SPÄNEX auf der Hannover Messe 2016

Vom 25. bis 29. April findet in Hannover die weltweit wichtigste Industriemesse statt. Zum Thema „Energie aus Niedersachsen“ ist auch SPÄNEX, der Spezialist für das Absaugen und Brikettieren von Spänen und Stäuben, vertreten. Das Un-

ternehmen aus dem niedersächsischen Uslar zeigt und demonstriert in Halle 27 (Stand E 50) einen mit einer Brikettierpresse kombinierten Entstauber. ■

Weitere Infos:  
[www.spaenex.de](http://www.spaenex.de)

Eine Brikettierpresse aus dem SPÄNEX-Programm.



# Rasanten Abschalten vom Berufsalltag

Der Saarlouiser Schreinermeister und Bestattungsunternehmer Hans-Jörg Blasius hat ein hochmotorisiertes Hobby, bei dem er so richtig abschalten kann: Der 52-Jährige ist leidenschaftlicher Motorrad-Fan und passionierter Harley-Fahrer.

**A**bschalten vom Berufsalltag ist eine ganz hohe Kunst. Und so wichtig! Gerade wenn man viel zu tun hat und eine hohe Verantwortung auf einem lastet. Hans-Jörg Blasius aus Saarlouis-Lisdorf beherrscht diese Kunst par excellence. Der erfolgreiche und umtriebige Bestattungsunternehmer, der im Jahr 2015 rund 200 Beerdigungen (!) organisiert hat, liebt es, zum Ausgleich mit heißen Kisten durch die Gegend zu düsen. Wenn er erzählt, funkeln die Augen und aus dem seriösen Bestatter wird ein leidenschaftlicher Abenteurer.

Schon als Jugendlicher, also weit vor der Karriere, waren es das Mofa und später das Kleinkraftrad, die er – gegen den ausdrücklichen Willen der Eltern – als Fortbewegungsmittel und mehr nutzte. Weil er selbst keins haben durfte, waren es meist die Mopeds von Freunden, die für den Geschwindigkeitsrausch erhalten mussten. Schon für das erste Mofa musste Hans-Jörg Blasius seine Eltern massiv bearbeiten, obwohl das Traumgefährt für vergleichsweise wenig Geld von einem Nachbarsmädchen zu erwerben war. Es ging ums Prinzip und das war gegen Spaß auf zwei (motorisierten) Rädern. Spaß und Leidenschaft, die in einem stecken, lassen sich aber nur schwer – oder eigentlich gar nicht – unterdrücken. Und so kam es, wie es kommen musste, der gelernte Schreiner und 1987 jüngste Schreinermeister im Saarland, wurde Motorrad-Fan. Und ist es noch heute. Und wie. Inzwischen

setzt er auf die Krönung der Zweiradkunst und nennt zwei Harley-Davidson-Maschinen sein Eigen. Genauer: Eine fährt er, die andere seine Frau.

Hinter dieser vielleicht banalen Info steckt eine traurige, schöne und zugleich rührende Geschichte, die damit beginnt, dass im Jahr 2004 die Ehefrau von Hans-Jörg Blasius plötzlich verstarb. Allein mit den zwei kleinen Kindern (Tochter vier, Sohn sechs Jahre) stand der alleinerziehende Vater schnell vor der Entscheidung, die Schreinerei, die er 1991 von Vater Hans Blasius übernommen hat, aufzulösen und sich geschäftlich nur auf die Bestattungsinstitute zu konzentrieren und damit mehr Zeit für den Nachwuchs zu haben.



Zusammen mit seiner Frau Dagmar führt Hans-Jörg Blasius das Saarlouiser Bestattungsunternehmen.

Die Übernahme der Firmen Federspiel in Roden (seit 1993), Paquet in Saarlouis (seit 2000) und Wirtz & Weinberger (2005) ließ zusammen mit dem Institut Bestattungen Hans Blasius die Gesamtzahl der Unternehmungen auf vier anwachsen. Heute sind es noch drei, Wirtz & Weinberger ist seit 2014 Geschichte. Genug für einen Papa, bei dem die Familie immer an erster Stelle kommt, dann die Arbeit und erst als drittes das Hobby Motorradfahren. Hans-Jörg Blasius legt großen Wert auf dieses Werte-Ranking. Deshalb ist es umso schöner, dass er exakt ein Jahr nach dem Todestag der geliebten Frau seine inzwischen langjährige Ehefrau Dagmar kennenlernen durfte, die wiederum selbst einen Schicksalsschlag zu überwinden hatte. Gemeinsam führen sie heute die Geschäfte, haben zusammen vier Kinder und teilen auch seit ein paar Jahren ein Hobby.

Ein Hobby, das es echt in sich hat – und sehr beeindruckend ist: Motorradfahren. Hans-Jörg Blasius ist keiner dieser typischen Schrauber, die immer und immer wieder ihre Maschine auseinanderlegen und blank poliert und getunt wieder zusammensetzen. Nein, er fährt lieber. Gerne alleine nach Feierabend zum Abschalten, aber ebenso gerne auch in der Gruppe.

Apropos! Wer dies gerne macht, für den ist es nur konsequent, ja logisch und naheliegend, sich „Brüdern im Geiste“ anzuschließen. Soll heißen, sich einen Motorradclub zu suchen. Diesen hat Hans-Jörg Blasius im ►



Ein Kindheitstraum wird wahr:  
Hans-Jörg Blasius auf einer  
Harley bei einer ausgedehnten  
Tour entlang der Westküste der USA.

## INFO Der Mythos Harley-Davidson

„Wir schenken Dir die Welt“ – mit diesem Spruch begrüßt Harley-Davidson seine deutschen Besucher auf der Website. Doch was hat es mit dem Kult um den weltweit ältesten Motorradhersteller aus Milwaukee, einer knapp 600.000 Einwohner zählenden Stadt im US-amerikanischen Bundesstaat Wisconsin, wirklich auf sich?

Harley-Davidson, seit 1903 auf dem Markt präsent, überstand zwei Weltkriege, Wirtschaftskrisen, den Rückgang der Produktionszahlen in den 1950er-Jahren sowie die Invasion der englischen und japanischen Motorradfirmen. Statt unterzugehen schaffte

es „die Company“ zur Weltanschauung ihrer treuen Fangemeinde zu werden – „The Great American Freedom Machines“.

Oft kopiert, nie erreicht, gelang es Harley-Davidson, den Status eines Mythos zu erreichen. Pioniergeist, Zähigkeit und handwerkliches Können der vier Gründer,

Traditionsbewusstsein und Beharrlichkeit der Mitarbeiter, Händlerbindung und Treue gegenüber den Zulieferern sowie natürlich die Zuverlässigkeit der Motorräder brachten Harley-Davidson binnen



weniger Jahre an die Spitze: 1919 war das Werk in Milwaukee der größte Motorradhersteller der Welt.

Die Harley transportiert Bilder einer Welt der Größe und des Erfolgs, der Standhaftigkeit, der Rebellion und des Andersseins, des weiten, endlosen Lands, in dem Freiheit noch möglich

scheint. Auch deshalb, weil dieses Motorrad ausgebremsste Zeit ist, ein Saurier in unserer satten Welt der Moderne, in der piepsende Handys und exakt gebundene Krawatten für viele den Alltag regieren.

Für andere, die oft schon länger diesen Kult leben, ist es ein greifbares Stück scheinbar ungebundenen und ursprünglichen Daseins, eine Lebensphilosophie, die so einige sich bis heute vom Mund absparen.

Als kalifornische Motorradclubs sportlich und rebellisch Ende der 1940er-Jahre mit ihren umgebauten Harleys in den öffentlichen Fokus gerieten, ahnte niemand, dass sie damit eine Welle auslösten, die bis heute anhält. Den Wellenschlag erhöhte 1969 das Road-Movie „Easy Rider“. Damit war das Fundament zum Mythos gefestigt. Er hält sich bis heute.



Ziel eines jeden Bikers ist die Route 66: Auch Hans-Jörg Blasius war 2014 in Arizona sichtlich stolz.

► „MC Motorradkumpels Fraulautern 1981“ längst gefunden. Hier fühlt er sich wohl, hier sind seine Freunde, hier findet er Gleichgesinnte, nicht nur, wenn es um Ausflüge kleinerer oder größerer Dimension geht. Und: „Wir sind eine Gemeinschaft. Jeder steht für den anderen“, sagt der 52-Jährige hörbar bewegt. Nach Feierabend verwan-

delt er sich vom angemessen gestylten Bestattungsunternehmer in Anzug und Krawatte in den lederbehosten Harley-Freak mit „Kutte“. Das passt, das ist authentisch. Ihm nimmt man das ab, weil er lebt, was er mag. Nur logisch, dass die „Brüder“ im Club, die untereinander einen strengen moralischen Ehrencodex pflegen, mit ihren heißen Öfen Ausfahrten zu Motorradtreffen machen. Zum Beispiel zur „Magic Bike Rüdesheim“, einer Veranstaltung, bei der der weltberühmte historische Weinort am Rhein für ein Wochenende im Sommer Motorradfreaks aus aller Welt gehört. Ein Branchentreff der Superlative, wie den Ausführungen von Hans-Jörg Blasius zu entnehmen ist. Die genannte Ausfahrt oder auch gemeinsame Touren zu verschiedenen Treffen fahren Männer und Frauen zusammen. Die obligatorische Drei- bis Fünf-Tage-Fahrt in den Schwarzwald oder die Eifel einmal im Jahr ist dagegen reine Männersache. Mit seiner Street Glide düst Blasius jedes Jahr 7.000 bis 8.000 Kilometer durch die Lande. Für den Sommer hat er eine große USA-Canyon-Tour in Planung, mit einer

Leih-Harley und seiner Frau als Sozios zusammen mit Freunden. Die Vorfreude bei beiden ist groß, zumal vor zwei Jahren eine ausgedehnte Westküsten-Tour auf der Route 66 seinen großen Kindheitstraum hat wahr werden lassen. Jetzt gilt es, den US-Freiheitstraum zu erweitern und mit seiner Liebsten zu teilen, denn, wie der ehemalige Handballspieler und Bariton-Solist im Männergesangsverein sagt: „Es ist unbeschreiblich, das muss man einfach mal erlebt haben.“ In Zukunft soll es mehr davon geben. Der Bestatter stellt gerade einen potentiellen Nachfolger ein, der in spätestens zehn Jahren das Unternehmen übernehmen soll. Dann wollen er und seine Frau ganz viele und ausgedehnte Motorradreisen machen – zum Beispiel nach Schottland oder Irland. Hauptsache Abenteuer und ungewöhnlich... ■

**Mehr Infos:**  
Bestattungen Hans Blasius  
Inhaber Hans-Jörg Blasius  
Provinzialstraße 122  
66740 Saarlouis-Lisdorf  
Telefon 06831-3503  
E-Mail [hans-joerg-blasius@t-online.de](mailto:hans-joerg-blasius@t-online.de)

## REGISTER

### PERSONEN

Bickelmann, Heinrich †.....25  
Bickelmann, Rolf.....1, 4, 5, 6, 25  
Bickelmann-Follmar, Jörg.....25  
Bieger, Robert.....5, 6  
Blasius, Dagmar.....28  
Blasius, Hans-Jörg.....1, 23, 28, 29, 30

Christmann, Volker.....18  
Engehausen, Roland.....9  
Feld, Roman.....23  
Gebhardt, Rainer.....23  
Gilla, Rudolf.....5  
Hartmann, David.....17  
Heer, Wolfgang.....20  
Hodapp, Karl-Friedrich.....23  
Hoffmann-Bethscheider, Cornelia.....11  
Kallenbach, Helmut.....5

Kille, Richard A.....5, 6, 7  
Klöppel, Klaus.....18  
Lichius, Stefan.....5  
Linke, Stefan.....16, 26  
Loth, Jörg.....9  
Luckas, Martin.....24  
Lunk, Rainer.....8, 9  
Molitor, Christian.....11  
Peter, Michael.....3, 5, 6, 24  
Radtke, Frank.....4, 5  
Rapp, Andreas O.....5, 7  
Reinstädler, Ralf.....8, 9  
Römer, Joachim.....24  
Schaal, Jürgen.....21  
Schneider, Peter.....22, 23, 24  
Steffen, Edwin.....5, 6  
Steinmann, Sven.....26  
Stelkens, Ulrich.....22, 23  
Von Rheinbaben, Friedrich.....22, 23, 24  
Zimmer, Peter.....23

Egger, Brilon.....27  
Epper, Bitburg.....27, 32  
GEGA, Schiffweiler.....26  
Gunreben.....26  
Harig & Jochum, Saarbrücken.....27  
Hees + Peters, Trier.....27, 31  
Henkes.....26, 27  
Hesse, Hamm.....27  
HOMAG, Herzebrock.....11, 27  
IFR, Köln.....5, 7  
IKK Südwest.....1, 2, 8, 18, 19, 27  
Irsch & Partner, Saarlouis.....24, 27  
Kähns, Tübingen.....6  
Klaus, Saarbrücken.....27  
Leyendecker, Trier.....1, 4, 5, 6, 27  
OPO, Villingen-Schwenningen.....27  
pik, Stuttgart.....21  
Radtke, Baar (CH).....4, 5  
Rase, Saarbrücken.....16  
Remmers, Lönigen.....27  
Saarländischer Sargvertrieb.....27  
Schuko, Kirchberg.....9  
Spänex, Uslar.....26, 27  
Sparkassenverband Saar.....11, 32  
TSH, München.....20  
Vereinigte Feuerbestattung Saar.....27  
Wakol, Pirmasens.....7  
Wickert, Landau.....19  
Würth, Saarbrücken.....27

### UNTERNEHMEN

Adam, Wüschheim.....27  
Alsfasser, St. Wendel.....27  
Andres & Massmann, Blankenrath.....27  
Bauwerk, Bodelshausen.....26  
Becher, Blieskastel.....27  
Berger-Seidle, Grünstadt.....26  
Betz, Schwalbach.....26  
Blasius, Saarlouis.....28, 30  
Bona, Limburg.....3, 26  
Bostik, Borgholzhausen.....26  
CWS Boco, Dreieich.....15  
Denner, Speyer.....26

Die nächste Ausgabe  
erscheint am 15.06.2016

**Wohnhandwerker**  
www.wohnhandwerker.de  
Telefon 0681-991810, Fax 0681-9918131, E-Mail [info@wohnhandwerker.de](mailto:info@wohnhandwerker.de)

**Verlag:** Schreinerservice Saar GmbH,  
Von der Heydt, Anlage 45-49, 66115 Saarbrücken

**Geschäftsführung:** Michael Peter (V.i.S.d.P.)

**Herausgeber:** Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V.

**Redaktion und Projektmanagement:**  
inplan-media GmbH, [www.inplan-media.de](http://www.inplan-media.de)

**E-Mail der Redaktion:** [wohnhandwerker@inplan-media.de](mailto:wohnhandwerker@inplan-media.de)

**E-Mail für Anzeigendaten:** [anzeigen@inplan-media.de](mailto:anzeigen@inplan-media.de)

**Abonnement und Einzelverkauf:** Der Wohnhandwerker kostet im Jahresabonnement mit 6 Ausgaben im Inland frei Haus 18 Euro inklusive 7 Prozent Mehrwertsteuer. Auslandsabonnements auf Anfrage. Der Wohnhandwerker erscheint sechsmal pro Jahr. Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,50 Euro.

Markenprodukte auf über 4.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche!

# Der Profi für das Handwerk



- Baubeschläge
- Türbeschläge
- Sicherheitsbeschläge
- Möbelbeschläge
- Tresore
- Schließanlagen

- Chemische Produkte
- Leim
- Silikon
- Montageschaum
- Farben + Lacke
- Schleifmittel
- Befestigungstechnik

- Elektrowerkzeuge
- Handwerkzeuge
- Maschinen
- Arbeitsschutz
- Betriebseinrichtungen
- Leitern
- Gerüste

- Garagentore und Antriebe
- Rollläden und Zubehör
- Fensterbänke
- Markisen
- Sonnen- und Insektenschutz

- Forst- und Gartengeräte

- eigener Reparatur- und Kundendienstservice

**und das alles aus einer Hand - schnell, zuverlässig und professionell!**

BERATUNG  
SERVICE & QUALITÄT

# HEES PETERS



... einfach  
besser !!!



[www.facebook.de/heesundpeters](http://www.facebook.de/heesundpeters)

Parkplätze  
vor dem Haus



Metternichstraße 4 | 54292 Trier | Tel. 0651/ 20907-0

[www.heesundpeters.com](http://www.heesundpeters.com)



# Lächeln ist einfach.



sparkasse.de

Wenn einem der Finanzpartner spontan mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

 Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS  
SAARLAND Versicherungen

# EPPER

MASCHINEN UND WERKZEUGE  
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

[www.maschinenstore24.de](http://www.maschinenstore24.de)



## Epper Hausmesse 15. - 17 April 2016

**VORBEIKOMMEN LOHNT SICH !**

Erleben Sie diese und weitere Hersteller bei uns vor Ort und freuen Sie sich auf ein informatives Programm.

 **BIESSE**

 **Hebrock**

**MARTIN**  
Perfektion erleben.

**GANNOMAT**

 **STRIEBIG**

**FESTOOL**

**mafell**

**MAYER**

 OS Datensysteme GmbH





**KUNDIG**



**PaletteCAD**  
perfect rooms

Öffnungszeiten: Freitag 15 Uhr bis 20 Uhr - Samstag 10 Uhr bis 18 Uhr - Sonntag 10 Uhr bis 17 Uhr

Epper GmbH  
54634 Bitburg

Tel.: +49 (0) 65 61 / 95 16-0  
Fax: +49 (0) 65 61 / 1 24 25

# BITBURG

[www.epper-maschinen.de](http://www.epper-maschinen.de) [info@epper-maschinen.de](mailto:info@epper-maschinen.de)